

bona LIFESTYLE

1. JAHRGANG
AUSGABE 3
SEPT 2014

DAS MAGAZIN FÜR FORTGESCHRITTENE

NACHHALTIGKEIT

DER BEGRIFF

Minergie-Standard
Die Energie | Die Investition

HANDWERK

DIE GLÜHBIRNE

PRÄVENTION

Ohren auf

LERNEN

Es ist nie zu spät

STADTVERFÜHRUNG Solothurn

Traumziele

China und Mauritius | *Ljubljana, die Geliebte*

BLAUFRÄNKISCH ÖSTERREICHS ROTE DIVA
SCHWEIZER ART Alphorn

LESERANGEBOT
VALENCIA
Die Feine
am Meer

wohnenamwasser.ch



Wir helfen Ihnen, Wohnen am Wasser und Wohnen mit Dienstleistungen zu verwirklichen. Bestellen Sie unseren Newsletter. Wir holen Sie frühzeitig über neue Projekte und Objekte ins Boot.

editorial

Simone Leitner
Chefredaktorin

Liebe *Leserinnen*, Liebe *Leser*

Das Wort Nachhaltigkeit polarisiert. Der Begriff sei zum Unwort mutiert, sei Etikettenschwindel, ein Modegag oder werde als sinnentleertes Füllwort in der Politik missbraucht, ist oft zu hören. Egal, wer was sagt. Wichtig ist, wer was tut. Für diese Ausgabe von bonaLifestyle haben wir Unternehmer getroffen, die viel Nachhaltiges tun, denen die nächsten Generationen am Herzen liegen und die seit Jahrzehnten in nachhaltige Baustandards sowie erneuerbare Energien investieren. Kurz: Wir haben uns mit dem Thema und dem 300 Jahre alten Begriff Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. Es hat uns interessiert, ob sich ein Leben im Minergie-Haus oder nachhaltige Anlageprodukte lohnen. Und wir haben im Gespräch mit einem indischen Industriellen, der eine halbe Milliarde US-Dollar in ein 400-MW-Wasserkraftwerk investiert hat, erfahren, dass Korruption in Indien solche Projekte verzögert oder gar verhindert. Wir sahen auch, wie eine Schweizer Manufaktur Glühbirnen wieder zum Leuchten bringt. Über dieses und andere HighLIGHTs lesen Sie in der dritten Ausgabe von bonaLifestyle. Gute Neuigkeiten haben wir auch für diejenigen, die nie müde werden, Neues zu



lernen: Unser Gehirn verändert sich zwar im Laufe der Zeit. Es ist aber auch in späteren Lebensabschnitten immer noch fähig, problemlos eine Fremdsprache zu lernen. Nur eines hilft beim Gehirntraining nicht: Kreuzworträtsel lösen. Bewegung und eine gute Ernährung sind des Rätsels Lösung. Wir widmen uns auch dem Helfen: Ohne Volunteers – keine Grossveranstaltungen. Lesen Sie, was Freiwillige nach der Pensionierung alles leisten und warum ohne sie nichts funktionieren würde.

Und natürlich waren wir wieder unterwegs, haben uns mit österreichischen Rebsorten befasst, die slowenische Hauptstadt kennengelernt, besuchten internationale Stadtparks, wie den Central Park in New York, und trafen die Direktorin der Solothurner Filmtage, Seraina Rohrer, in ihrem Lieblingslokal in Solothurn.

Wir hoffen, Sie haben auch so viel Freude am Lesen von bonaLifestyle, wie wir beim Recherchieren und Schreiben, beim Fotografieren und Gestalten des Magazins.

Und noch etwas: Vielen Dank für die vielen Wettbewerbseinsendungen. Wir sind überwältigt und haben neue Gewinnspiele für Sie bereit: Beantworten Sie einfach unsere Fragen via E-Mail oder senden Sie uns eine Antwortkarte per Post.

Viel Spass und Glück.

AUF EINEN BLICK

INHALT



HISTORISCH Nachhaltigkeit
Ein Begriff erobert die Welt Seite 8



Glühbirnen Politik
Ein Licht blieb auf der Strecke und erlebt ein Revival Seite 14



INDIEN Wasserkraft
Korruption verdoppelt die Kosten Seite 28



INVESTIEREN GELD
Gute Rendite, gutes Gewissen
Seite 20



STADTPARKS
WELTWEIT
Grüne Lungen ganz urban
Seite 74



REISEN CLUB MED
Fernweh für Fortgeschrittene Seite 78

PRÄVENTION GANZ OHR
Wenn die Hörfähigkeit nachlässt Seite 34

LERNEN GEHIRN *Es geht immer noch was* Seite 44

VOLUNTEER FREIWILLIGE *Ohne geht gar nichts* Seite 46

MINERGIE BONAINVEST Seite 24

IVO BRACHER Seite 27

NEUKURZBÜNDIG Seite 40

SCHWEIZER ART Seite 42

GRAUZONE Seite 52

WEIN Seite 58

STADTVERFÜHRUNG Seite 62

LJUBLJANA Seite 70

IMPRESSUM Seite 82



AUSZEIT
Leserangebot Valencia – die Feine am Meer
Seite 6

Strand & Paella

Wer eine Perle am Mittelmeer neu entdecken möchte, sollte nach Valencia reisen. Diese Stadt bietet alles, was Spanien ausmacht: Moderne und Klassik, Kultur und Genuss, Meer und Berge.

Valencia ist abwechslungsreich und beeindruckend. Valencia vereint wie keine andere spanische Stadt alte klassische Stadtteile und modernste Architektur. Die «Ciudad de las Artes y las Ciencias», vom Architekten Santiago Calatrava entworfen, zählt zu den futuristischsten Gebäudeensembles Europas. Im Gegensatz dazu bietet die Altstadt mit der Kathedrale, dem Mercado Central und dem Rathaus eine Vielzahl wunderschön klassischer Baustile. Tapas in engen Gässchen, Paella im Traditionsrestaurant, Shopping im Zentralmarkt mit Jugendstil-Architektur und Baden am weissen Sandstrand – das alles ist in Valencia an einem Wochenende möglich. Wer nun all diese Besonderheiten richtig auskosten

möchte, ist im Hotel Las Arenas Balneario Resort genau richtig. Das Luxushotel gehört zu den Leading Hotels of the World, ist aber durch seine Grösse unkompliziert und sehr ansprechend. Das Hotel liegt am Strand und überzeugt mit einem herrlichen Garten, einer sehr schönen Poolanlage mit eindrucklichem Spa und mit freier Sicht auf das Mittelmeer sowie einer ausgezeichneten Gastronomie. Natürlich darf ein Besuch in einem typischen Paella-Restaurant nicht fehlen. Wir fanden das Restaurant La Riua im Altstadtviertel Carmen sehr beeindruckend. Lassen Sie sich von dieser Stadt verzaubern und buchen Sie dieses Angebot für bonaLifestyle-Leser.



Geniessen Sie 2 Nächte im luxuriösen Hotel Las Arenas und entdecken Sie die herrliche Stadt Valencia.

Das Angebot für 2 Personen: 2 Übernachtungen, herrliches Frühstücksbuffet. 1 romantisches Dinner pro Aufenthalt für 2 Personen im Restaurant Sorolla, inkl. Cava, Vorspeise, Hauptgang, Dessert à la carte und einer Selektion von lokalen Weinen. Spa-Besuch: 90 Minuten im Thermalbad mit verschiedenen Becken, je 1 Treatment für 2 Personen à 45 Minuten. Bei Verfügbarkeit: für die bonaLifestyle-Gäste Late-Check-out bis 14 Uhr.

Der Preis für 2 Nächte im Doppelzimmer für 2 Personen inklusive IVA beträgt bis 30.09.2014 im:

Classic Zimmer:	CHF 1048.00
Deluxe Zimmer (mit Meersicht und Terrasse):	CHF 1168.00
Executive Zimmer (mit Meersicht und Terrasse):	CHF 1256.00

Zimmer auf Anfrage, Verfügbarkeit vorbehalten. Es gelten die allgemeinen Reise- und Vertragsbedingungen der Kuoni Reisen AG sowie die speziellen Buchungs- und Annullierungsbedingungen für diese Reise.

Flugmöglichkeiten

Täglich 2 Flugverbindungen Zürich-Valencia und umgekehrt mit Swiss Direktflügen. Wir buchen für Sie gerne den besten verfügbaren Tagespreis.

Annullierungsbedingungen und allgemeine Informationen:

www.bonalifestyle.ch

Auskunft und Anmeldung

Daniel Kilchenmann
Kuoni Reisen AG
Bärenplatz 6-8
3000 Bern 7
Tel. 058 702 62 84
Fax 058 702 62 83
E-Mail daniel.kilchenmann@kuoni.ch



ANMELDE TALON



Leserangebot mit bonaLifestyle nach Valencia – Die Feine am Meer

Ja, ich/wir melde/n mich/uns definitiv an für eine Reise nach Valencia an:

1. Name:	<input type="text"/>	2. Name:	<input type="text"/>
1. Vorname:	<input type="text"/>	2. Vorname:	<input type="text"/>
Geb.-datum:	<input type="text"/>	Geb.-datum:	<input type="text"/>
Adresse:	<input type="text"/>		
PLZ/Ort:	<input type="text"/>	Handynummer:	<input type="text"/>
Tel. Privat:	<input type="text"/>	Tel. Geschäft:	<input type="text"/>
E-Mail:	<input type="text"/>	Notfallnummer:	<input type="text"/>
Gewünschte Reisezeit:	<input type="text"/>		
Gewünschte Zimmerkategorie (Verfügbarkeit bis zur Bestätigung vorbehalten.):	<input type="text"/>		
<input type="checkbox"/> Ich/wir benötige/n die Mondial/Elvia Jahresversicherung (Annullierungs-/Assistance-Versicherung).			
<input type="checkbox"/> Ich/wir verfüge/n über eine eigene Versicherung und verzichten auf die Annullierungs- und Assistance-Versicherung. Versichert bei:	<input type="text"/>		
Bemerkungen:	<input type="text"/>		
Datum/Ort:	<input type="text"/>	Unterschrift:	<input type="text"/>

Die Buchungsbestätigung wird Ihnen per Post zugesandt. Bei Fragen rufen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da.

Bitte einsenden an:
Daniel Kilchenmann, Kuoni Reisen AG, Bärenplatz 6-8, 3000 Bern 7
Tel. 058 702 62 84 | Fax 058 702 62 83 | Email daniel.kilchenmann@kuoni.ch

Nachhaltigkeit erobert die Welt

Der englische Landschaftspark des Landhaus Ettenbühl in Bad Bellingen ist ein Hort rarer Bäume und Pflanzen.

Der Begriff Nachhaltigkeit ist kein Modegag der letzten Jahre. Er ist gut 300 Jahre alt und hat sich nun weltweit etabliert. Verstanden wird «Nachhaltigkeit» aber sehr unterschiedlich.

Es war die Sorge um die Ressource Holz, für den Betrieb der Silberminen, die den sächsischen Adligen und Oberberghauptmann, Hans Carl von Carlowitz, 1713 den Begriff Nachhaltigkeit ersinnen liess. Er wusste um den wachsenden Holz-Notstand im Erzgebirge und um das umfassende Problem in vielen europäischen Ländern. Hans Carl von Carlowitz meinte damit einen Forstbetrieb, dessen Ernteertrag dem nachwachsenden Rohstoff entspricht.

Über Carlowitz' Werk «Sylvicultura oeconomica» etablierte sich «Nachhaltigkeit» in der deutschen Forstszene, dann in den Lexika, es folgten Organisationen wie die UNO, die den Begriff aufnahmen, und schliesslich landete er im Sprachgebrauch der breiten Masse. So twitterte ein Begeisterter: «Kann es immer noch nicht glauben, dass wir Deutschen die WM gewonnen haben. Das hat unser aller Leben nachhaltig verändert!» Im

HANS FISCHER, GESCHÄFTSFÜHRER bonacasa AG

NACHHALTIGKEIT

DER BEGRIFF

Zusammenhang mit diesem Tweet steht «nachhaltig» für «lang anhaltend». Das ist heute eine der drei meist genannten Bedeutungen. Die zweite betrifft das von Carlowitz definierte Forstprinzip des Gleichgewichts von geschlagenem und nachwachsendem Holz. Die dritte Definition stützt sich auf die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung («Brundtland-Kommission») von 1987 und lautet: «Nachhaltig ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.» Kurz: Es geht um die Vernetzung aller Lebensbereiche im Sinne eines harmonisierten Ressourcenumgangs.

Und dieser allumfassende, vernetzte Gedanke ist natürlich ein wunderbarer Nährboden für Marketingmenschen. Coop schreibt dazu: «Die Nachhaltigkeitsanstrengungen von Coop konzentrieren sich auf die Felder, die einerseits von einer hohen gesellschaftlichen Erwartungshaltung geprägt und andererseits aus internen Überlegungen hinsichtlich Kosten, Versorgungssicherheit oder Differenzierung am Markt von grosser Bedeutung sind.» Migros formuliert wie folgt: «Mensch und Umwelt stehen bei der Migros im Mittelpunkt. Denn die Grundsätze und Werte des Unternehmens sind geprägt von ökonomischer, sozialer und ökologischer Verantwortung.» Die ABB binden den Personalgedanken mit ein: «Sustainable Development oder nachhaltige Entwicklung bedeutet, vereinfacht gesagt, wirtschaftliche Effizienz, Umweltschutz sowie soziale Sicherheit langfristig und verantwortungsvoll zu verknüpfen, um die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen zu sichern.»

Dann wollen junge Bands nachhaltige Musik machen oder Start-ups mit neu entwickelten Maschinen Schweiss aus

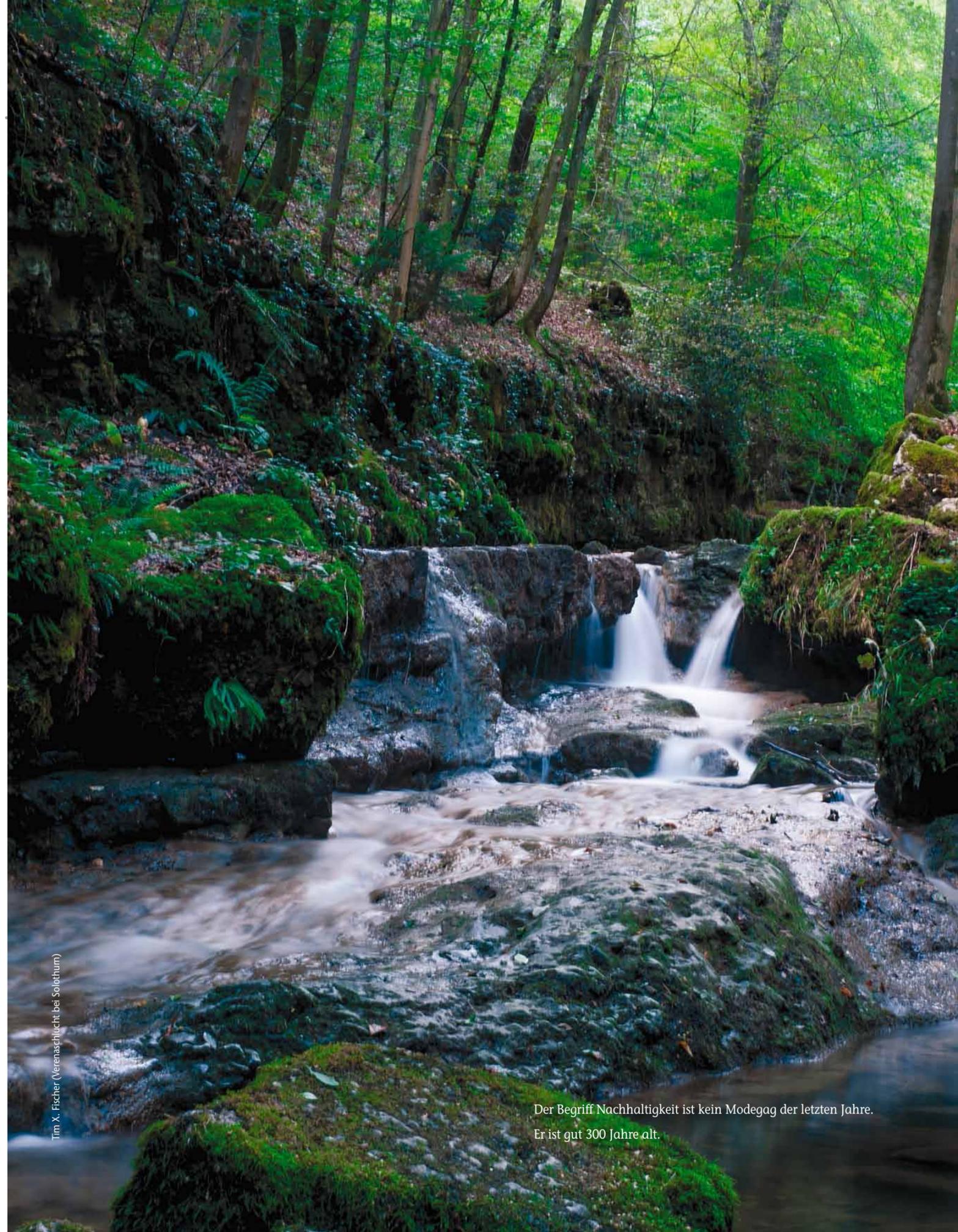
T-Shirts von Party-People in geruchsfreies Wasser umwandeln. Apropos Party: Laut «Zeit.de» hat im niederländischen Rotterdam der erste Club eröffnet, der durch Tanzen Energie erzeugt. Die Etablierung von Nachhaltigkeit ist folglich Produktentwicklungs-, Werbe- und Innovationstreiber.

Doch wie lässt sich der Erfolg von Nachhaltigkeitsbemühungen messen? Ein wichtiger Faktor ist der sogenannte ökologische Fussabdruck. Er beschreibt, wie viele Hektaren Land ein einzelner Mensch für die Befriedigung seiner Lebensgewohnheiten unter den aktuellen Produktionsbedingungen benötigt. Laut Wikipedia sind Flächen eingerechnet, die zur Produktion

von Kleidung und Nahrung, zur Bereitstellung von Energie, zur Entsorgung von Müll oder zum Binden des durch menschliche Aktivitäten freigesetzten Kohlenstoffdioxids benötigt werden. Der Durchschnittserdenbürger braucht 2,7 Hektaren. Auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet, werden die maximalen Ressourcen der Erde um 50 Prozent überschritten – Tendenz steigend.

Wie schwierig es aber ist, den ökologischen Fussabdruck in Richtung Nachhaltigkeit zu senken, zeigt das Experiment der Autorin Sarah Schill. Spiegel Online schreibt im Artikel «Selbstversuch: Vegan, plastikfrei, nachhaltig», dass sie ihren Fussabdruck trotz regionaler und saisonaler Ernährung, strikter ÖV-Nutzung, Weglassen von Smartphones und viel vorbildlichem Verhalten mehr den Fussabdruck von vorher knapp 3 nur auf 2 senken konnte. Und das, obwohl sie angibt, vor dem Versuch einen hohen Ressourcenverbrauch gelebt zu haben. Fährt man Auto und isst man importierte Nahrungsmittel, wird man einen sehr viel höheren ökologischen Fussabdruck erhalten. Interessierte finden Online-Fussabdruckrechner zum Beispiel auf der Website von WWF Schweiz.

Lässt sich der Erfolg von Nachhaltigkeit messen?



Tim X. Fischer (Verenaachluch bei Solothurn)

Der Begriff Nachhaltigkeit ist kein Modegag der letzten Jahre. Er ist gut 300 Jahre alt.



Nachhaltige Entschleunigung lautet der Trend

Fotolia

Dass ein derzeit weltweiter Ressourcenabbau und Emissionsausstoss von 150 Prozent der theoretischen Maximalkapazität auf Dauer nicht tolerierbar sein wird und politische Rahmendbedingungen die Nachhaltigkeitsbemühungen von Privatpersonen und Unternehmen unterstützen müssen, liegt auf der Hand. Die UNO ist mit der Division for Sustainable Development an vorderster Nachhaltigkeitsfront mit dabei, und das Bundesamt für Raumentwicklung hält fest, dass nachhaltige Entwicklung für Bund und Kantone keine freiwillige Aufgabe sei. Artikel 2 der Bundesverfassung erkläre die nachhaltige Entwicklung zu einem Staatsziel, und Artikel 73 fordere Bund und Kantone dazu auf, «ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen andererseits» anzustreben.

Der Begriff Nachhaltigkeit bezieht vermehrt auch einen mentalen Anspruch mit ein. Nach dem Burnout-Boom der letzten Jahre ist Entschleunigung als hipper Lebensstil angesagt. Die Werbewirtschaft hat den Trend aufgenommen und visualisiert

nachhaltige Ökosysteme mit entspannt in die Kamera lächelnden Menschen. Nachhaltige Entschleunigung lautet der Trend. Der ökologische Fussabdruck wird es danken – ausser man fliegt an den Ort der Entspannung.

Und wie sieht es mit der Abnutzung des Begriffs «Nachhaltigkeit» aus? Dazu sagt der deutsche Kulturhistoriker in einem Interview zu Zeit.de: «Dass der Begriff in der Mitte der Gesellschaft – und als Sustainable Development in der Weltgemeinschaft – angekommen ist, finde ich erst einmal grossartig. Er ist eine Art Navigationsbegriff für die Reise in die Zukunft. «Sustainability is the key to human survival», also der Schlüssel zum Überleben der Menschheit. So hat der sri-lankische Richter am Internationalen Gerichtshof, Christopher Weeramantry, den Rang des Begriffs beschrieben. Die Gefahr liegt eher im Etikettenschwindel. Wo alles «nachhaltig» wird, ist am Ende nichts mehr nachhaltig. Oft wird die Vokabel benutzt, um dem Weiter-so ein gutes Gewissen zu machen. Aber deswegen den Begriff meiden? Wir reden ja auch von Demokratie, von Menschenrechten, obwohl selbst damit Schindluder getrieben wird.» ■

Was unternehme ich heute, worauf ich morgen auch noch stolz sein kann?



VebeGo fängt schon früh an

Mit unserem Programm „Deine saubere Welt“ zeigt VebeGo Primarschülern auf, was sie mit Sauberkeit und Hygiene für sich und ihre Umwelt bewirken können.

Auch unsere 5'000 Mitarbeitenden können in einem nachhaltigen Arbeitsumfeld am besten arbeiten. Auf dieser Grundlage setzen sie sich dann für nachhaltige Beziehungen zu unseren Kunden ein. Wir sind uns bewusst, dass unsere Verantwortung nicht an den Grenzen des Jahresabschlusses endet und so engagieren wir uns neben der unternehmerischen Nachhaltigkeit auch mit unserer VebeGo Foundation in sozialen und gesellschaftlichen Projekten im In- und Ausland. Unsere Mitarbeitenden packen zum Beispiel selbst mit an, krepeln die Ärmel hoch und bauen Schulen und Altersheime in Drittweltländern. Bei VebeGo ist Nachhaltigkeit eine runde Sache, gerne tauschen wir uns mit Ihnen darüber aus. Kontaktieren Sie uns unter nachhaltig@vebego.ch ☺



facebook.com/vebego.ag

www.vebego.ch





Glühlampen: Per EU-Beschluss wurden sie ab September 2009 schrittweise aus dem Verkehr gezogen.

Ein Licht geht auf

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort unserer Tage. Die 2000-Watt-Gesellschaft, ein nachhaltiges Ziel. Auf dem Weg dahin blieb ein Teil des Lichts auf der Strecke: die Glühbirne.

TEXT CHRISTIAN BREITSCHMID | FOTOS TIM X. FISCHER

NACHHALTIGKEIT

GLÜHBIRNEN

Günter Grass, Nobelpreisträger für Literatur und strahlendes Vorbild, wenn es darum geht, Geschichte und menschliches Verhalten kritisch zu durchleuchten, hat der Glühbirne in seinem Roman «Die Blechtrommel» ein Denkmal gesetzt: «Ich erblickte das Licht dieser Welt in Gestalt zweier Sechzig-Watt-Glühbirnen. Noch heute kommt mir deshalb der Bibeltext: «Es werde Licht und es ward Licht» – wie der gelungenste Werbeslogan der Firma Osram vor.» Als dieses Buch 1959 auf den Markt kam, da lasen Grass' Anhänger diese Zeilen wohl im warmen Licht ebensolcher Leuchtmittel im Bett oder unter einer gemütlichen Lampe im Lesezimmer.

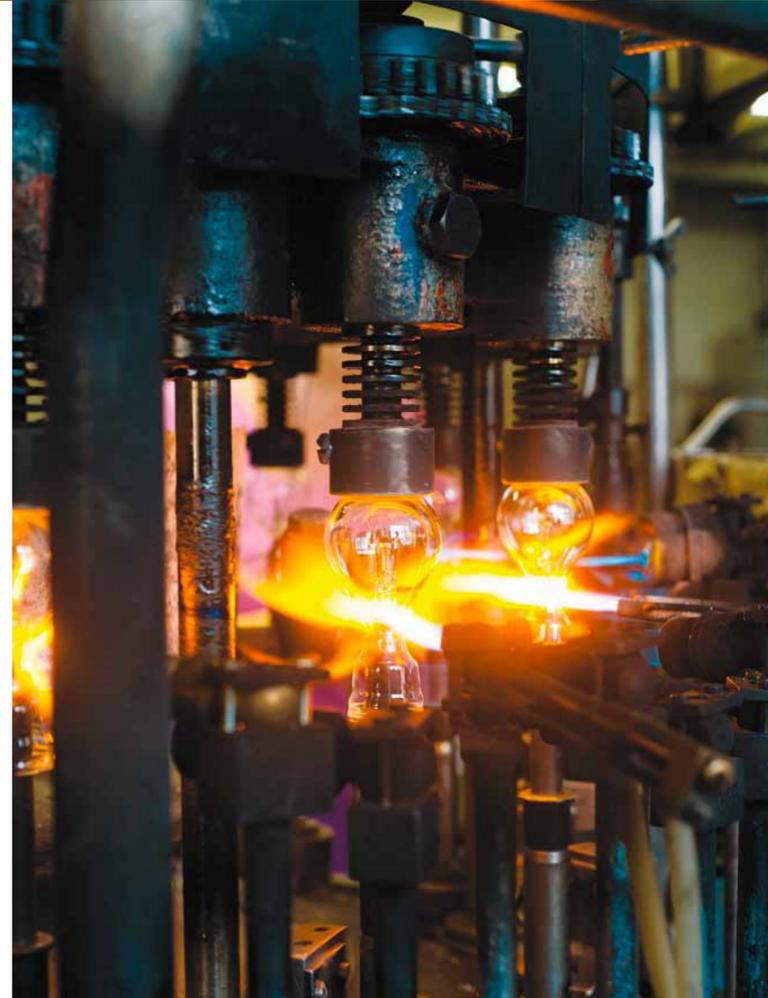
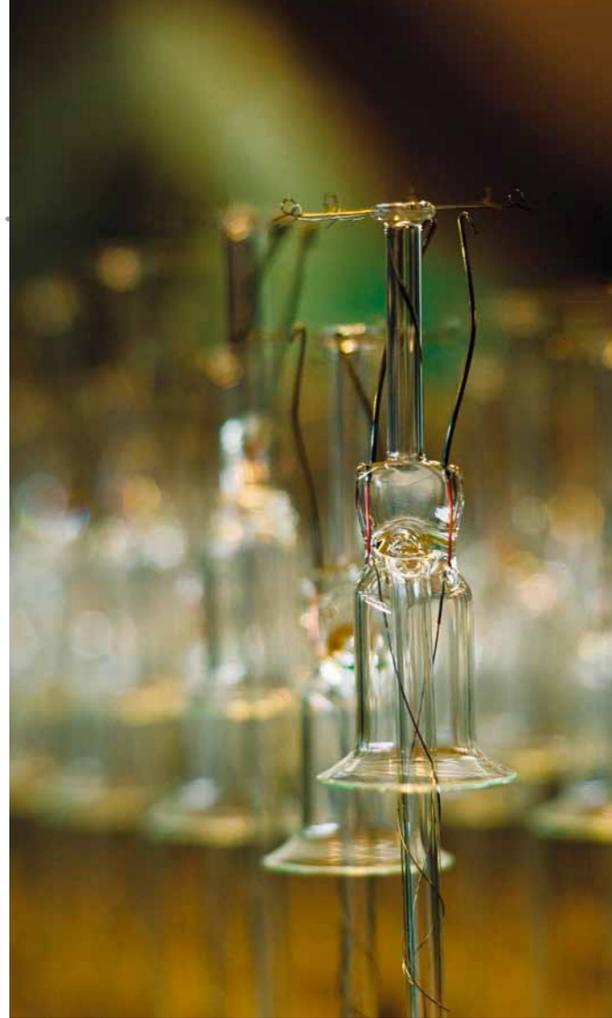
Eine Szenerie, die heute so nicht mehr beschreibbar ist, weil die klassischen Glühlampen per EU-Beschluss ab September 2009 schrittweise aus dem Verkehr gezogen wurden. 2010 sprang auch die Schweizer Regierung auf den fahrenden Energiesparzug der EU auf, um der als Energieverschwenderin in Verruf geratenen Glühbirne den Garaus zu machen. Berechtigte Einwände gegen diesen Kreuzzug wurden geflissentlich überhört oder aber mit Zahlen entkräftet, die von regierungs- und wirtschaftsnahen Stellen erhoben wurden. Eindrückliches Beispiel dafür ist etwa die Studie der Empa vom Oktober 2010, deren Medienmitteilung mit dem Titel «Energiesparlampe als Öko-Siegerin» betitelt ist. Darin wird zwar klar beschrieben, dass die Glühlampe sowohl in der Herstellung wie in der Entsorgung weniger Energie verbraucht als eine sogenannte Sparlampe (fachlich korrekt: Kompaktfluoreszenz- oder Entladungslampe), aber aus irgendwelchen Gründen hatte die Sparlampe offensichtlich dennoch als Siegerin aus dem Vergleich hervorzugehen.

Die Studie hält fest, dass die Art des genutzten Stroms mehr zur Umweltverträglichkeit eines Leuchtmittels beiträgt als deren Beschaffenheit: «Eine Glühbirne, die durch mit Wasserkraft erzeugten Strom leuchtet, belastet die Umwelt weniger als eine Energiesparlampe, die mit europäischem Strommix läuft», steht da zu lesen. Am Ende wird noch der «environmental break-even point» verglichen. Das ist jene Brenndauer, nach der zwei verschiedene Lampen die Umwelt gesamthaft gleich stark

Die kunstvollen Dekorationen der Firma Righi Licht werden von Hand gefertigt.

belasten. Auch da schneiden mit Schweizer Strom betriebene Glühlampen dreimal besser ab als Birnen, in denen europäischer Fossil-Strom verglüht. Der Clou ist aber, dass zur Berechnung der Zahlen für die Sparlampen eine Lebensdauer von 10 000 Stunden, für diejenige der Glühlampen nur gerade 1000 Stunden veranschlagt wurden. Woher diese Zahlen stammen, bleibt ein Rätsel. Ein offenes Geheimnis ist es hingegen, dass es schon 1924 ein Glühbirnenkartell gab, das die Brenndauer von Glühbirnen weltweit auf 1000 Stunden festlegte, dass aber in den USA heute Glühlampen produziert werden, die bis zu 20 000 Stunden brennen, und dass sogar Billigprodukte aus China ihre Lebensdauer mit 5000 Stunden angeben. Notabene genau die Produkte, die seit dem Verbot in der Schweiz via Osteuropa den Weg in hiesige E27- und E14-Fassungen finden. Seit dem Jahr 1901 brennt übrigens in einem Gebäude der Feuerwehr von Livermore, Kalifornien, eine 4-Watt-Kohlefadenglühlampe als Nacht- und Notleuchte.

Womit wieder die Faszination der Kultur- und Industriegeschichte ihr Streulicht zwischen die Argumente gegen die Glühbirne wirft. Einer, der sich aus ebendieser Faszination



NACHHALTIGKEIT GLÜHBIRNEN

heraus für den Erhalt der Glühlampen einsetzt, ist Hans Borner, Inhaber der Righi Licht AG in Immensee. Er hat 1992 damit begonnen, die heruntergewirtschaftete Firma, die unter dem Produktnamen «Luxram» in Goldau Glühbirnen herstellte und vertrieb, gesundzuschumpfen und wieder auf ein solides Fundament zu stellen. Das ist ihm, trotz Revision der Energieverordnung und dem daraus resultierenden Verbot für das «Inverkehrbringen» von Glühlampen, gelungen. Unter der Leitung seines innovativen Geschäftsführers, Stefan Holschbach, erarbeiten heute 23 Angestellte einen Jahresumsatz von knapp unter 3 Mio. Franken. Dafür liefern sie an Firmen im In- und Ausland sogenannte technische Lampen und Dekorationslampen in Auflagen ab zehn Stück.

Hans Borners Augen leuchten, wenn er von der zeitlosen Schönheit seiner Lampen schwärmt: «Ich habe eine Vorliebe für Aussergewöhnliches. Mir gefällt eine Technologie, die sich durchgesetzt und gegen alles andere behauptet hat. Die Glühlampe ist nach meiner Auffassung ein Kulturgut. Die hat sich seit 170 Jahren durchgesetzt, ohne dass wesentliche Verbesserungen nötig waren. Der Wolframdraht wird noch genauso behandelt wie vor Jahrzehnten. Die glänzende Idee, einen langen, langen Draht so in eine Spirale zu fassen, ist einfach ein Highlight!» Er ist stolz darauf, dass die SBB ihre Signallampen bei der Righi Licht AG bestellt. Auch einer der grossen Detailhändler der Schweiz, der damals die Glühlampen schneller aus seinem Sortiment entfernt hatte, als die Druckerschwärze auf der neuen Energieverordnung zum Trocknen brauchte, bezieht heute Dekorationslampen der Righi Licht AG.

Es scheint so, als fresse die Revolution auch im Leuchtmittelkampf ihre eigenen Kinder. Es war eine Effizienzstudie der Firma Osram – zusammen mit Philips und General Electric Marktführer im Bereich Leuchtmittel –, die zum EU-Beschluss gegen die Glühbirnen geführt hat. Bei dieser Studie wurde nur der Energieverbrauch während des Gebrauchs von Glüh- und Sparlampen verglichen; der Energieverbrauch für die Herstel-



Stefan Holschbach,
Geschäftsführer und
Hans Borner,
Inhaber der
Righi Licht AG in
Immensee.

lung, respektive Entsorgung der untersuchten Leuchtmittel wurde nicht berücksichtigt. Da eine Sparlampe im Einzelhandel rund zehnmal so viel kostet wie eine herkömmliche Glühlampe, haben Osram, Philips und Co. natürlich mit starken Umsatzsteigerungen gerechnet, wenn im ganzen EU-Raum statt Glühlampen nur noch Sparlampen eingeschraubt würden. Doch die Rechnung scheint nicht aufzugehen. Da der Aufwand, Leuchtmittelsünder aufzuspüren und zu bestrafen, viel zu gross wäre, finden die in Ostasien produzierten Billigglühlampen in der Schweiz und in Europa reissenden Absatz. Die Firma Osram hat Ende Juli bekannt gegeben, dass sie weltweit 7800 Stellen abbauen muss. Schuld daran seien die rückläufigen Verkaufszahlen von Energiesparlampen.

«Also ich halte heute noch jeden für vernünftig, der in seinem Keller, den er vielleicht dreimal pro Woche betritt, eine Glühlampe eingesetzt hat; das ist der umweltfreundlichere Typ als der, der eine Sparlampe benutzt», sagt einer, der's von Berufes wegen ganz sicher weiss: Werner Keller, Geschäftsführer der Elektro Keller AG in Merenschwand. Seit über 100 Jahren plant und realisiert seine Firma Elektroinstallationen in sämtlichen Dimensionen. Für ihn ist es sonnenklar, dass Einsatzort und Sachverstand die Wahl des Leuchtmittels bestimmen und nicht eine politische Vorschrift. Die Zukunft wird nach Kellers Prognose ohnehin in einem ganz anderen Licht erscheinen: «Wir werden in fünf bis zehn Jahren wohl den grössten Anteil an Beleuchtungskörpern mit LED-Leuchten ausführen.» Derweil die Dekorationslampen aus Immensee die Sparlampen im Museum in ein warmes, weiches Licht hüllen werden. ■

Nicht jeder zuhause hört aufs Wort.



Das Licht jetzt schon.

Endlich hört mal einer aufs Wort:
digitalSTROM mit Sprachsteuerung per App



Mit digitalSTROM zieht ein guter Freund bei Ihnen ein, der für Sie das Licht an- und ausmacht, aber auch den Fernseher oder das Radio einschalten, die Rollläden hoch- und runterfahren und den Herd abstellen kann sowie vieles mehr ... Die Idee dahinter ist ebenso einfach wie smart. digitalSTROM ist eine Smart Home Lösung, die elektrische Geräte automatisiert und intelligent vernetzt.

Dazu müssen weder Wände aufgestemmt noch neue Leitungen verlegt werden. Ferngesteuert wird dann alles per Lichtschalter, Smartphone oder Tablet-PC – oder noch bequemer: per Sprachsteuerung. Und extra Sicherheit ist gleich serienmäßig eingebaut – mit Funktionen ähnlich einer Alarmanlage, die „anschlägt“, aber nicht Gassi gehen muss. Informationen unter: www.digitalstrom.com



digitalSTROM

Die Rechnung geht auf

Immer mehr Finanzdienstleister bieten nachhaltige Anlageprodukte an, welche nicht bloss finanzielle Aspekte, sondern auch Umwelt- und Sozialthemen berücksichtigen. Die Rechnung geht auf – für die Gesellschaft und für die Anleger. Dies erklärt die erfahrene Spezialistin Sabine Döbeli von der Bank Vontobel.

INTERVIEW ANDRÉ MICHEL



Sabine Döbeli ist Leiterin Nachhaltigkeit und Executive Director bei der Bank Vontobel.

bonaLifestyle Nachhaltig investieren und trotzdem eine gute Rendite erzielen – funktioniert das überhaupt?

Sabine Döbeli Es ist auf jeden Fall kein Widerspruch. Studien zeigen, dass nachhaltige Anlagen in Aktien, Obligationen oder Anlagefonds nicht mit tieferen Erträgen verbunden sind. In vielen Fällen verringert sich zudem das Risiko. Eine interessante Variante sind Mikrofinanzfonds, welche Klein- und Mittelbetrie-

be in Ländern fördern, deren Wirtschaft noch in den Kinderschuhen steckt. Im momentanen Zinsumfeld sind solche Fonds attraktiver als Obligationenfonds.

Was verstehen Sie unter nachhaltiger Geldanlage?

Aus Sicht eines Investors geht es darum, eine gute Rendite zu erzielen und gleichzeitig Umwelt- und Sozialkriterien einzuhalten. Für die Beurteilung eines Unternehmens berücksichtigt die Nachhaltigkeitsanalyse zudem als drittes Kriterium die Qualität der Unternehmensführung (Corporate Governance).

Wie muss ein Anleger vorgehen, der nachhaltig investieren will?

Als Erstes sollte er sich überlegen, welche Aspekte ihm wichtig sind: In welche Branchen möchte ich sicher

nicht investieren? Was möchte ich speziell fördern?

Und wie findet er die geeigneten Anlagen?

Im Fall von nachhaltigen Anlagefonds hilft das «Eurosif Transparenzlogo» (siehe Box). Damit werden Fonds gekennzeichnet, welche sehr transparent über ihre Anlageprozesse informieren: Für jeden Fonds wird beschrieben, welche Nachhaltigkeitskriterien angewendet, welche Bereiche oder Branchen ausgeschlossen und wie die Investments ausgewählt werden.

Wie geht ein Fondsmanager vor?

Zunächst definiert er meistens gewisse Bereiche, in die er gar nicht investieren will – zum Beispiel Waffen. Aus allen anderen Branchen wählt er die Besten. Mit diesem «Best-in-class»-Ansatz werden Unternehmen miteinander verglichen und jene herausgefiltert, welche die Herausforderungen besser angehen als die Konkurrenten.

Welche Ausschlusskriterien wendet die Bank Vontobel an, und wie werden die besten Aktien ausgelesen?

Vontobel geht etwas anders vor. Für einen nachhaltigen Aktienfonds verwenden wir einen sogenannten integrierten Ansatz: Die Nachhaltigkeitskriterien sind Bestandteil der Finanzanalyse (klassische Analyse eines Unternehmens). Zu jedem Titel, den

«Tabak und
Waffen schliessen
wir in diesen Fonds
aus.»

SABINE DÖBELI

unsere Analysten untersuchen, bewerten sie bestimmte Nachhaltigkeitskriterien aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance. Dabei muss das Unternehmen eine Mindestpunktzahl erreichen, damit es empfohlen werden kann. Ein Unternehmen, das gar nicht nachhaltig ist, wird den Test nicht bestehen. Der Finanzanalyst gewinnt damit zusätzliche Informationen, womit er auch die finanziellen Aussichten eines Unternehmens besser beurteilen und Risiken vermindern kann.

Vontobel hat keine Blacklists?

Doch, Tabak und Waffen schliessen wir in diesen Fonds aus.

Dieses Verfahren kann aber zu Resultaten führen, die nicht jeder Anleger versteht. So könnte eine Aktie des Autoherstellers

BMW oder eine Elektrizitätsgesellschaft, welche ein AKW betreibt, in einem Ihrer nachhaltigen Fonds auftauchen.

Das stimmt, wobei eine Elektrizitätsgesellschaft mit einem Atomstrom-Anteil von mehr als 20 Prozent nicht in den Fonds aufgenommen werden kann. Und ein Autohersteller wird nur aufgenommen, wenn er seine Nachhaltigkeitsrisiken im Griff hat. Aber ich gebe Ihnen insofern recht, dass man einem nachhaltigen Fonds oft nicht auf den ersten Blick ansieht, dass dahinter eine umfangreiche Prüfung steht. Wichtig ist, dass man mit dem Anlageprozess etwas verändert und auf eine stetige Verbesserung hinwirkt. Das nachhaltige Unternehmen gibt es sowieso nicht.

Aber man könnte ja zum Beispiel die Aktien jenes Autoherstellers auswählen, der bei der Entwicklung von Elektro- oder Hybridmotoren eine Vorreiterrolle hat oder der besonders effiziente Motoren herstellt.

Genau das machen wir ja. Es gibt kaum Hersteller, die nur auf alternative Antriebssysteme setzen. Meistens ist dies ein Bereich eines grossen Unternehmens. Innerhalb eines Konzerns wie BMW sind die Relationen entscheidend: Wie viel ist alte Technologie und wie gut ist das Unternehmen dazu gerüstet, zu einer neuen Welt beizutragen? Indem wir über unsere Auswahlprozesse einflussreiche Konzerne dazu motivieren, solche Themen aufzunehmen, verändern wir mehr, als wenn wir in kleine spezialisierte Unternehmen investieren.

Es gibt sicher Konkurrenten, die andere Ansätze verwenden.

Die Nachhaltigkeitsfonds von Raiffeisen zum Beispiel haben eine lange Liste mit klaren Ausschlusskriterien und einen strengen «Best-in-class»-Ansatz. Sie investieren nur in die nachhaltigsten Unternehmen jeder Branche. Das Verfahren von Raiffeisen basiert also auf der Überlegung, dass sich ein Investor an gewissen Unternehmen gar nicht beteiligen möchte. Vontobel

ist anders ausgerichtet: Im Vordergrund stehen die Bereitstellung eines attraktiven Portfolios und das Ziel, mit diesen Investments dazu beizutragen, etwas zu verändern. Beide Ansätze haben ihre Berechtigung. In einer Studie wurde analysiert, welche Faktoren Unternehmen dazu veranlassen, sich mit Nachhaltigkeit zu befassen. An erster Stelle wurde die Kundennachfrage genannt, an zweiter und dritter Stelle standen bereits die Anforderungen der Nachhaltigkeits-Ratingagenturen und der nachhaltigen Investoren.

Was leiten Sie daraus ab?

Die Tatsache, dass ein Unternehmen von Ratingagenturen regelmässig Fra-

gebogen zum Thema Nachhaltigkeit auf dem Tisch hat und dass es Analysten gibt, die einen Nachhaltigkeits-Bericht einfordern, bewirkt etwas. Genau gleich wie die Organisationen, die im Namen von vielen Investoren auf die Unternehmen zugehen und

«Nachhaltigkeit rückt in den Management-Prioritäten nach oben.»

SABINE DÖBELI

Tipps für Privatanleger

Auch wer sein Geld nachhaltig anlegen will, sollte entsprechend seinem Risikoprofil breit diversifiziert investieren. Themenfonds (z. B. Wasser oder Solarenergie) und Mikrofinanzfonds eignen sich dann als Beimischung zum nachhaltigen Portfolio. Es lohnt sich, zunächst die Hausbank anzufragen, ob sie entsprechende Produkte anbietet. Dabei ist es sinnvoll, sich auch danach zu erkundigen, ob die Bank einen Nachhaltigkeitsbericht hat und darin nachzulesen, wie die generelle Geschäftspolitik definiert und das Thema Anlagen behandelt wird. **ami**

www.nachhaltiges-investment.org
www.forum-ng.org/de Forum für Nachhaltige Geldanlagen (FNG)
(«Transparenzlogo» anklicken)

Sabine Döbeli

Sabine Döbeli ist Leiterin Nachhaltigkeit und Executive Director bei der Bank Vontobel. Sie koordiniert die vielfältigen Massnahmen der Vontobel-Gruppe im Bereich Nachhaltigkeit, die weit über die Bereitstellung entsprechender Finanzprodukte hinausgehen und sich auch in der Unternehmenspolitik der Bank manifestieren.

Die Umweltnaturwissenschaftlerin mit Diplom der ETH Zürich ist Mitglied des Stiftungsrates der Klimastiftung Schweiz und Geschäftsführerin der Mitte Jahr gegründeten Plattform «Swiss Sustainable Finance» (www.sustainablefinance.ch), welche sich zum Ziel gesetzt hat, die Schweiz als führendes Zentrum für nachhaltige Finanzdienstleistungen zu etablieren. **ami**

www.sustainablefinance.ch
www.vontobel.com

konkrete Massnahmen fordern – zum Beispiel ein besseres Risikomanagement bei Ölbohrungen in der Tiefsee. Das Thema Nachhaltigkeit rückt damit in den Management-Prioritäten nach oben. Vielleicht bewirkt das mehr, als wenn man nur in die besten zehn Prozent investiert, die das Thema sowieso schon sehr hoch auf ihrer Prioritätenliste haben.

Wie wichtig das Image ist, hat vor kurzem Samsung gezeigt. Die Koreaner haben die Zusammenarbeit mit einem Zulieferer sistiert, der auf Kinderarbeit setzt. Wäre der Konzern aus den Nachhaltigkeits-Portfolios von Vontobel gefallen, wenn er nichts unternommen hätte?

Das wäre denkbar, falls wir zum Schluss gekommen wären, dass der Konzern ein grundsätzliches Problem mit den Zulieferern hat. Allerdings: Konzerne wie Samsung haben ein derart grosses Netzwerk, dass auch ein sehr gutes Management nicht garantieren kann, dass ein solcher Fall nie auftritt. Wichtig ist, wie ein Unternehmen reagiert – ob es Konsequenzen zieht oder den Vorfall unter den Teppich kehrt. Bei Foxconn, einem chinesischen Zulieferer von Apple und Hewlett Packard, gab es verzweifelte Selbsttötungen von Arbeitern. Und in Bangladesh starben mehr als 1000 Textilarbeiter beim Zusammenbruch des Rana-Plaza-Gebäudes. Nachhaltige Anleger müssten da eigentlich reagieren. Solche Ereignisse sind tragisch, und nachhaltige Anleger reagieren darauf. Entscheidend ist der Dialog: Sowohl bei Foxconn als auch bei Rana Plaza haben sich Investoren zusammengeschlossen und bei den Kunden dieser Zulieferer konkrete Verbesserungen gefordert. So hat Foxconn als Folge das Lohnniveau deutlich erhöht. Die Zustände werden wohl immer noch nicht sein, wie wir uns das wünschen. Aber es bewegt sich mehr, als wenn sich einfach alle zurückziehen würden.

Sie sind auch Geschäftsführerin von Swiss Sustainable Finance. Welches sind Ihre Ziele für die nächsten Jahre?

Wir möchten das Thema Nachhaltigkeit verstärkt in Finanzausbildungen integrieren und die Leute sensibilisieren. Ferner wollen wir mit den Pensionskassen einen Dialog führen und diese unterstützen, damit sie das Thema in ihre Überlegungen ein-

fließen lassen. Dazu zählt zum Beispiel, dass institutionelle Anleger wenigstens einen kleinen Teil ihrer Mittel in deutlich langfristige Anlagen lenken, um beispielsweise die Energiewende oder die Umstellung auf eine ressourceneffizientere Wirtschaft zu finanzieren.

In der Schweiz sind 57 Milliarden Franken nachhaltig investiert. Das sind erst 1 Prozent aller verwalteten Vermögen. Wie wird sich der Markt entwickeln?

Er wird an Bedeutung gewinnen, weil die Informationen besser verfügbar sein werden, mehr Finanzdienstleister nachhaltige Produkte anbieten und die Kundenberater besser geschult werden. Gerade bei institutionellen Anlegern wie zum Beispiel Pensionskassen – die im Vergleich zum Ausland noch wenig engagiert sind – sehen wir, dass sich etwas bewegt. ■

Der Mensch macht's aus

Die bonainvest Holding AG baut ihre Mehrfamilienhäuser ausschliesslich im Minergie-Standard. Der Architekt Jörg Hunziker, verantwortlich für deren Bauprojekte, gibt zu bedenken, dass Minergie allein noch keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit garantiert.



Jörg Hunziker ist Architekt bei der bonainvest Holding AG.

bonalifestyle die ersten Minergie-Häuser sind vor 20 Jahren realisiert worden. Seit wann baut die bonainvest Holding AG Häuser im Minergie-Standard?

Jörg Hunziker bonainvest realisierte bereits im Jahr 2000 ihre erste Überbauung nach dem Minergie-Standard. Also kurze Zeit nachdem die Minergie-Zertifizierung lanciert worden war.

Weshalb setzen Sie auf Minergie? Aus der Überzeugung, dass eine nachhaltige Bauweise richtig ist. Klar, zu Beginn war es zusätzlich auch ein Verkaufsargument.

ment, heute ist für grössere Immobilien-träger Minergie jedoch normal und Standard. Minergie-P Eco oder Passivhäuser im Sinne der 2000-Watt-Gesellschaft sind heute die neuen Marketing-Argumente.

Ist Minergie-P Eco, der Standard, der zusätzlich eine gesunde und ökologische Bauweise beinhaltet, also ein Thema für bonainvest?

Minergie-P Eco stellt grosse Anforderungen an die Planung und an die Baustoffe. Diese sind kostenintensiv, und nicht alle können oder wollen sich diese Bauweise leisten. Bestimmte Gemeinden lassen aufgrund der ortsüblichen Verkaufs- und Mietsituation keinen Spielraum für teure Bauweisen zu. Das gilt insbesondere für Bauten nach den Richtlinien der 2000-Watt-Gesellschaft, die Grundvoraussetzungen wie ein angemessenes ÖV-Angebot erfordern.

Wie hat sich der Minergie-Standard in den letzten 20 Jahren entwickelt?

Primär hat sich der Minergie-Standard hinsichtlich der zu erfüllenden Kennzahlen, Messwerte usw. sowie der technischen Konzepte und Installationen



Bild Tim X. Fischer

stark weiterentwickelt. Bei der Minergie-Zertifizierung wurde ausschliesslich die Baute respektive deren Realisierung berücksichtigt. Vernachlässigt worden ist jedoch der Energieverbrauch generell. So hat man zum Beispiel dem Verhalten der Bewohner und deren Bedürfnissen etwa bezüglich Mobilität zu wenig Beachtung geschenkt, beziehungsweise sie nicht berücksichtigt.

Wie nachhaltig ist eine durchschnittliche 4-Zimmer-Minergie-Wohnung?

Dies hängt stark vom Verhalten der Bewohner ab. Minergie alleine garantiert noch keine Nachhaltigkeit – sie bildet lediglich eine gute Voraussetzung. Findet keine periodische Filterreinigung statt, wird das Lüftungssystem durch dauern geöffnete Fenster gestört oder ist die Komfortlüftung gar ausgeschaltet, können die teuren, baulichen Investitionen das Ziel einer energetisch optimierten Wohnung nicht erfüllen. Nur bei richtiger Anwendung und entsprechendem Verhalten der

Bewohner stellt eine Minergie-Wohnung einen positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit dar.

Wie hoch sind die baulichen Mehrkosten bei einer neuen Wohnung dieser Grösse? Diese Frage kann so nicht beantwortet werden. Je nach Wahl des Minergie-Konzepts, der Grösse der Baute respektive der Überbauung sowie dem Baustandard können die Mehrkosten sehr variieren.

Wann ist es sinnvoll, ältere Häuser nach dem Minergie-Standard zu sanieren?

Grundsätzlich lassen sich Gebäudehülle, Fassade, Dach und Fenster immer gut isolieren. Eine Komfortlüftung kann in den Fensterrahmen integriert werden. Meistens sind jedoch die Sanierungsmassnahmen aufgrund der gegebenen Baustruktur, etwa durch tragende Wände, oder der vorhandenen Materialien, etwa Bruchsteinwände, Holzböden und so weiter, sehr aufwendig. Zusätzlich erschweren häufig Höhendifferenzen eine behindertengerechte Bauweise, und die

angestrebte Nutzung wird eingeschränkt. bonainvest realisiert deshalb primär Neubauten, und bestehende Bauten werden rückgebaut.

Soll man eine Minergie-Wohnung lüften oder nicht? Diese Frage kann zu Unstimmigkeiten in einer Hausgemeinschaft führen.

Grundsätzlich muss(t)en Minergie-Wohnungen nicht gelüftet werden. Denn Minergie funktioniert als ein in sich geschlossenes System, und die Lüftungen erfolgt mechanisch. Bei starken Geruchsmissionen oder massiver Feuchtigkeit in der Wohnung kann es aber sinnvoll sein, kurz eine Stosslüftung vorzunehmen. Hier zeigt sich jedoch das eigentliche Problem der Minergie-Anlagen: Das Verhalten und die Bedürfnisse der Bewohner, wie das Schlafen «nur» bei offenem Fenster oder die geöffneten Balkontüren zu Garten oder Terrassen, können im Minergie-Konzept nicht berücksichtigt werden.

NACHHALTIGKEIT

BAUSTANDARDS

20 Jahre Minergie

Der Ökonom und Marketingexperte Heinz Uebersax und der Energieingenieur Ruedi Kriesi lancierten vor 20 Jahren die Minergie-Idee. Im selben Jahr wurden in Köllikon die ersten zwei Minergie-Häuser realisiert. Laut dem Vereins Minergie sind heute 32 281 Gebäude nach Minergie, 2262 Gebäude nach Minergie-P, 240 Gebäude nach Minergie-A, 527 Gebäude nach Minergie-Eco, 140 Gebäude nach Minergie-A Eco und 547 nach Minergie-P Eco zertifiziert (Stand 7.8.14). Im Laufe der Jahre sind neue Minergie-Konzepte entwickelt worden. 2016, teilweise 2015, werden die Standards umfassend angepasst. Sie werden etwa mit einer Qualitätssicherung ergänzt. Nachhaltigkeitslabels spielen für Grossbauten und für ausländische Investoren eine steigende Rolle. Aus diesem Grund prüft Minergie die Möglichkeiten, den Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) als Zusatz zu einem Minergie- oder Minergie-Eco-Standard einzuführen. «Wer heute neu baut, baut nach Minergie-Standard», sagt Jürg Hunziker, Projektleiter Bau bei bonainvest (siehe Interview). Der Standard ermöglicht einen rationellen Energieeinsatz und die breite Nutzung erneuerbarer Energien. Die Lebensqualität wird verbessert, die Konkurrenzfähigkeit gesichert und die Umweltbelastung gesenkt. Dafür müssen gewisse Anforderungen eingehalten werden, Primär bei der Gebäudehülle. **ck**

Soll die Komfortlüftung im Sommer also nicht ausgeschaltet werden?

Ich bin der Meinung, dass im Sommer zur Sicherstellung eines angenehm kühlen Wohnklimas die Fenster und Türen nicht dauernd geöffnet sein sollten.

Generell ist die trockene Luft, gerade wenn nur eine oder zwei Personen im Haus oder in der Wohnung leben, ein Nachteil der Komfortlüftung. Was lässt sich dagegen tun?

Grundsätzlich gilt: Hohe Luftfeuchtigkeit ist der grösste Feind einer gesunden Wohnung! Ein normales Alltagsverhalten mit Duschen und Kochen sowie Pflanzen in der Wohnung helfen, für ausreichend Feuchtigkeit zu sorgen. Allenfalls trägt auch eine Schale mit Wasser zur Feuchtigkeitsabgabe bei.

Generell stellt sich die Frage, ob Minergie-Häuser nicht zu dicht sind. Der natürliche Feuchtigkeitsaustausch findet nicht mehr statt ...

Ein Haus kann nie zu dicht sein – undichte Stellen sind der Anfang eines jeden Bauschadens. Ich denke da etwa an Schimmelbildung und Verschmutzungen.

Die Minergie-Fachstelle prüft nun die Möglichkeit, den Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz als Zusatz einzuführen und umzusetzen. Was halten Sie davon?

Der primäre Erfolg von Minergie besteht sicherlich darin, dass Bauherrschaften in den letzten Jahrzehnten bezüglich Umgang mit Energie und Umwelt sensibilisiert wurden, was zu einem klaren

Umdenken geführt hat. Minergie ist in der Bevölkerung ein bekannter Begriff, obwohl nicht alle das Gleiche darunter verstehen. Weil, wie gesagt, Minergie alleine noch kein Garant für Nachhaltigkeit ist, sondern auch das Verhalten der Bewohner seine Wichtigkeit hat, begrüsst die bonainvest AG die Weiterentwicklung mittels des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz. So trägt die neue Zielsetzung «Umwelt» zu einer ganzheitlichen Betrachtung der Ressourcen bei und regt hoffentlich auch die Bewohner und Nutzer zu einem entsprechenden Umgang mit den Ressourcen in ihrem Alltagsverhalten an. Denn um einen wirklichen Beitrag an die Nachhaltigkeit zu leisten, braucht es mehr als nur ein Minergie-Haus.

Wichtig erscheint mir jedoch auch, Minergie-Neubauten nicht mit allzu technischen und komplexen Anlagen aufrüsten zu müssen. Denn technische Einrichtungen sind meist kostenintensiv und bedürfen einer sachgemässen Anwendung, eines fachmännischen Unterhalts und Supports. Zudem können zu komplexe Lösungen, die grundsätzlich interessant sind und zuweilen auch «spielerische Züge» aufweisen, gerade ältere Bewohner in der Anwendung überfordern. Einfache Lösungen, sowohl hinsichtlich der baulichen Erstellung als auch der Anwendung, sollten deshalb vermehrt in Betracht gezogen werden. Manchmal kann weniger auch mehr sein.

www.bonainvest.ch

Kommentar



IVO BRACHER
Präsident des Verwaltungsrats
und Vorsitzender der
Geschäftsleitung, bonainvest
Holding AG

«Mache mir us dere Zyt öppis rechts», hat mein Vater uns Söhnen auf den Weg mitgegeben. Mit anderen Worten: Er ermahnte uns zu «Nachhaltigkeit».

Für mich stellte sich nach vielen Erlebnissen mit Investoren, die auf eine kurzfristig hohe Bruttorendite abzielten, die Frage, was wir unseren Kindern und Enkeln hinterlassen wollen, wenn wir investieren. Fokussiert auf die Immobilienbranche frage ich mich konkret: Wie sollen wir bauen, damit wir modern und doch zeitlos für die nächsten 100 Jahre nachhaltige Wohnbauten realisieren? Wir orientieren uns dabei an folgenden Megatrends:

Demografie: Unsere Gesellschaft wird älter. Jede bonainvest-Wohnung sollte daher auch für ältere Menschen ausgerichtet sein. Aus diesem Grund wurde der «bonacasa-Standard» mit über 200 Punkten definiert. Er garantiert Hindernisfreiheit, lang anhaltende Autonomie in den eigenen vier Wänden, Sicherheit und massgeschneiderte Dienstleistungen. Das alles zu einem zahlbaren Preis.

Singularisierung: Immer mehr Leute leben alleine. In den grösseren Städten sind heute schon über 50 Prozent der Bevölkerung Singles. Somit braucht es bonacasa-Wohnungen, die ein nachhaltiges, autonomes Leben für jüngere und ältere Alleinstehende ermöglichen.

Ökologie: Wie im Magazin aufgezeigt wird, ist der knappe Roh-

stoff Energie eng mit dem Begriff Nachhaltigkeit verbunden.

Unsere Überbauungen werden nach dem Minergie-Standard gebaut. Ausserdem legen wir Wert auf weitere Faktoren wie Erdbbensicherheit und nachhaltige Baumaterialien.

Städtebau und Architektur: Die Rücksichtnahme auf die Verknappung der Ressourcen sowie auf gesellschaftliche Entwicklungen ist das eine. Auf der anderen Seite sollen die Überbauungen Freude bereiten; heute und auch in 20 Jahren noch.

Ökonomie: Um den genannten Kriterien entsprechen zu können, dürfen unsere Bauten anfänglich etwas weniger rentieren. Im Sinne eines nachhaltigen Wertes, auch für die Aktionäre, realisieren wir aber eine durchaus faire Rendite. Das, weil die in den bonacasa-Standard eingeflossenen Innovationen repetiert werden können.

Transparenz: Zur nachhaltigen Geschäftstätigkeit gehört zwingend auch Transparenz. Die bonainvest Holding AG handelt freiwillig wie ein börsenkotiertes Unternehmen und legt detailliert Rechenschaft über alle Geschäftsbereiche ab.

Wir engagieren uns somit mit ganzer Kraft, damit wir aus unserer Zeit etwas Rechtes machen – für unsere Investoren, für unsere Liegenschaftsbesitzer und Mieter, für unsere Mitarbeitenden, für unsere Partner und auch für unsere Kinder und Enkel, die auch in 20 Jahren mit Stolz an den von uns entwickelten und gebauten Objekten vorbeigehen können.

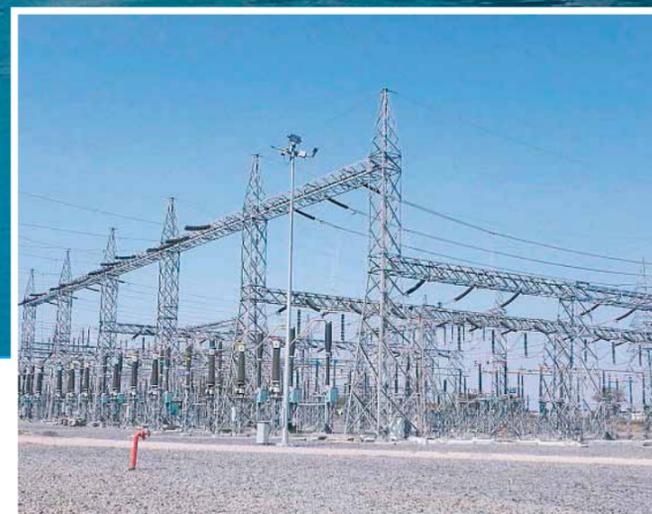
Viell Empathie für grüne Energie

Mukul Kasliwal ist indischer Industrieller und Eigentümer des ersten privaten 400-MW-Wasserkraftwerk-Projekts in Indien. Seit über 20 Jahren investiert er in erneuerbare Energien. Auch aus spirituellen Gründen. Warum er aber immer wieder mit korrupten Machenschaften konfrontiert wird, erklärt er in diesem Gespräch.



Mukul Kasliwal ist Gründer und Chairman der indischen MW Corp mit Sitz in Mumbai. 2009 nahm er am G8-Gipfel zum Thema Klimawandel in Italien teil.

INTERVIEW SIMONE LEITNER



Die Shree Maheshwar Hydel Power-Anlage soll die Stromknappheit im Bundesstaat Madhya Pradesh um über 25% reduzieren.

bonaLifestyle Mukul Kasliwal, Sie engagieren sich seit Jahrzehnten für erneuerbare Energien in Indien. Vor über 20 Jahren haben Sie eines der ersten privaten Unternehmen gegründet, die Wasserkraft propagieren. Wie war die Akzeptanz damals als Pionier in Indien?

Mukul Kasliwal Als ich mich damals entschied, erneuerbare Energien und besonders Wasserkraft zu fördern, dachten die Leute, ich sei verrückt und würde mich in einen Bereich wagen, der nur für den öffentlichen Sektor vorgesehen war. Es war ein mutiger Schritt, eigentlich zu mutig für mein Alter – ich war gerade mal 28 Jahre alt. Aber dann gab es viele positive Reaktionen vonseiten namhafter Regierungsmitglieder, die an privaten

Investoren interessiert waren. Vor allem für das Segment Wasserkraft, welches zu jener Zeit ein enorm grosses ungenutztes Potenzial in Indien hatte.

Und wie haben indische Energieproduzenten auf Ihren Schritt in Richtung Wasserkraft reagiert?

Das war natürlich sehr schwierig, wir mussten gegen viel Neid und Unwillen ankämpfen. Vor allem die Firmen, die fossile Brennstoffe verkauften, wollten nachhaltige Energie verhindern. Es kam sogar so weit, dass eine der grössten Unternehmensgesellschaften im Land massgeblich dafür verantwortlich war, dass die Wasserkraftprojekte in Indien verzögert und gestoppt wurden. Das hatte zur Folge, dass Wasserkraft im Vergleich zu Kohle

NACHHALTIGKEIT

INDIEN

und Gas teurer wurde. Schlimm war, dass diese Lobby rund um fossile Brennstoffe eine nicht registrierte NGO (regierungsunabhängige Gruppierung, die keine kommerziellen, sondern ideelle Ziele verfolgt) in Indien gründete und uns damit unter dem Vorwand von Umweltschutz blockieren konnte.

Haben Sie Umweltschäden angerichtet?

Ironischerweise konnten in unserem Fall absolut keine Schäden an der Ökologie nachgewiesen werden. Im Gegenteil: Wir sparen riesige Mengen von Kohlenstoff-Emissionen pro Jahr ein. Doch die Medien in Indien publizierten andere Fakten, Fakten gegen die Wasserkraft. Gerade diese Medien werden von jener Energie-Lobby beeinflusst. Das hat uns natürlich sehr geschadet.

Wie konnten Sie gegen diese Machenschaften ankämpfen?

Ich reichte eine Verleumdungsklage gegen diese Gruppierung ein und bekam vom höchsten indischen Gericht Recht. Die NGO verlor an Glaubwürdigkeit und wurde gestoppt. Sollte die Gruppierung jedoch transparent ihre Einnahmequellen offenlegen, wäre das Urteil wieder aufgehoben.

Zur Person

Mukul Kasliwal (49) ist Gründer und Vorsitzender der MW Corp, einer weltweit operierenden Unternehmensgruppe, die in den Bereichen erneuerbare Energien, Wasserkraft, Textilien und in der Entwicklung von Infrastruktur tätig ist. Zur Holding gehört die Shree Maheshwar Hydel Power Corporation Ltd., das erste private 400-MW Wasserkraftwerk-Projekt in Indien. Entegra Ltd. ist ein zweites Unternehmen für erneuerbare Energien. Weitere Firmen, die zur Holding gehören: S. Kumars Ltd., ein indischer Textilriese mit 64-jähriger Vergangenheit, Klopman International, ein europäischer Hersteller für Arbeits- und Sicherheitskleidung mit Sitz in Italien, und Dasna Developers Pvt. Ltd.

www.mwcorp.co.in

Das ungekürzte Original-Interview finden Sie in Englisch auf unserer Website: www.bonalifestyle.ch

Und, hat die Institution Transparenz gezeigt?

Nein, natürlich nicht. Denn sonst würde sich ja der eigentliche Vorsatz der NGO zeigen. Es gibt aber bei den Behörden unveröffentlichte Dokumente, die die Nähe der NGO zu den grossen indischen Unternehmen im Bereich fossile Brennstoffe beweisen.

Was ist mit den Wasserkraftprojekten passiert?

Obwohl uns diese Unternehmensgesellschaft mit miesen Tricks sehr geschadet hat, ist unser Wasserkraftwerk heute bereit für die Produktion. Aber ich muss zugeben, dass diese Verzögerungen die Kosten verdoppelt haben. Zum Glück hat das Projekt eine Lebensdauer von 100 Jahren und ist somit trotz der höheren Kosten attraktiv für Indien und langfristig auch lebensfähig.

Und wie ist die Akzeptanz von erneuerbaren Energien in Indien heute?

Wasserkraft ist heute in Indien sehr gefragt. Aber in unserem Fall hat eben diese Lobby den fürs Jahr 2010 geplanten Start verzögert. Hätten wir unseren Zeitplan einhalten können, wäre Entegra Ltd. heute der grösste Player auf dem indischen Markt. Leider waren wir aber hilflos gegenüber den Vorwürfen und auch gegenüber der Regierung. Nun bin ich zuversichtlich, dass die neue Regierung unser Projekt gutheissen und grünes Licht für den Start geben wird.

Ihre Shree Maheshwar Hydel Power Corporation Ltd. soll die Stromknappheit im Bundesstaat Madhya Pradesh um über 25% reduzieren und die sozioökonomische Struktur der Region verbessern. Wie kann ein solch grosses Projekt finanziert werden? Maheshwar ist ein Projekt, das ich mit wahrer Passion vorangetrieben habe. Den Weg zum Ziel habe ich sehr genossen, auch wenn ich für dieses Projekt viele Opfer bringen musste. Auch finanziell ging ich ans Limit, da ich das Projekt mit meinem privaten Kapital finanziert habe und es immer noch tue. Ich habe für das Projekt bewusst kein Geld aus den Kapitalmärkten erhoben. Nun hoffe ich, dass ich nach dem Start des Wasserkraftwerks Maheshwar etwas von meinen Investitionen zurückbekomme.

Es stehen drei Turbinen bereit, warum läuft das Wasserkraftwerk immer noch nicht?

An dieser Frage bin ich in den letzten drei Jahren fast verzweifelt. Denn gerade als wir bereit waren, Elektrizität zu generieren, wurden wir wieder gestoppt. Korrupte Behördenmitglieder, die auf der Gehaltsliste von privaten Energie-Unternehmen stehen, haben den Betrieb nicht freigegeben. Fast eine halbe Milliarde US-Dollar haben wir investiert, und dann konnten wir nicht loslegen. Der Tag, an dem Maheshwar produzieren darf, wird nicht nur für mich persönlich ein Fest, sondern für alle jungen Unternehmer, die sich als Pioniere von den korrupten Machenschaften in Indien nicht unterkriegen lassen.

Warum haben Sie das Projekt nie aufgegeben?

Ich glaube, dass ich für dieses Projekt bestimmt bin. Es ist eine Berufung. Von Beginn an war aber klar, dass es nie eine Geldmaschine sein wird. Vielmehr trieb mich das Bestreben an, eine bessere Welt für künftige Generationen zu hinterlassen, die nicht durch Korruption und Monopolisten behindert werden.

Sie kritisieren heftig.

Ich weiss, dass ich einige pauschale Aussagen gemacht habe, aber ich kann alles, was ich sage, beweisen. Wir wurden durch

korrupte Machenschaften auf der ganzen Linie blockiert. Zuerst beim Bau und dann beim Erschliessen neuer Geldquellen.

Der Energieverbrauch in Indien steht weltweit an vierter Stelle.

Wie haben sich die erneuerbaren Energien in letzter Zeit entwickelt?

Indien hat riesige Fortschritte gemacht. Und ich finde auch, dass sich die aktuelle Regierung in Indien für grüne Energie sehr gut engagiert.

Glauben Sie, die Entwicklung ist schnell genug?

Nein. Wenn ich in der Regierung wäre, ginge es viel schneller. Aber ich habe eine andere Sichtweise. Für mich steht die Natur

im Vordergrund und ich weiss, wie schädlich die fossilen Brennstoffe sind. Daher liegt mir das Problem des Ungleichgewichts in der weltweiten Energieproduktion am Herzen. Seit 1996 haben wir mit Gleichgesinnten aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich eine Gruppe gegründet, um die grüne Energie zu fördern. Natürlich muss auch die Kostenstruktur für alternative Energien neu definiert und optimiert werden.

In welchen Bereichen braucht es mehr Anstrengungen?

Die Forschung müsste viel mehr vorangetrieben und revolutioniert werden. Aber andere wirtschaftliche Interessen erlauben dies nicht. Die Regierungen sollten mehr Verantwortung übernehmen. Denn es gibt grosse ungenutzte Ressourcen auf dem Globus, die bestens für die Erzeugung von erneuerbaren Energien genutzt werden könnten.

Einschliesslich der Ozeane.

Indien ist ein tropisches Land mit 300 Tagen Sonne im Jahr. Wäre da Sonnenenergie nicht die Lösung?

Sonnenenergie ist eine exzellente Lösung. Auf diesem Gebiet wird viel entwickelt. Und auch in Zukunft wird Sonnenenergie im Zentrum stehen.

Aber Wasserkraft hat auch ihre

Vorteile. Vor allem für Spitzenleistungen und bei unsicheren ökologischen Rahmenbedingungen.

Und wo sehen Sie die grössten Probleme der Solarenergie?

In den langfristigen Kosten. In der Qualität. In der Zuverlässigkeit. In den Technologien. Und last but not least: im Einspeisen der Sonnenenergie ins Netz.

Ist grüne Energie eine Frage des Geldes?

Nicht unbedingt. Aber ich denke, auf lange Sicht sollte es so sein. Das heisst, für eine Dauer von mindestens 10 Jahren, mit einem Horizont von 100 Jahren. Ob ein Vorschlag lebensfähig ist oder nicht, hängt von Opportunitätskosten ab. Denn solan-

«Fast eine halbe
Milliarde US-Dollar
haben wir investiert,
und dann konnten wir
nicht loslegen.»

MUKUL KASLIWAL

«Gott Shiva glaubt an «Prakriti» (Natur) und die Relevanz von Bäumen.»

MUKUL KASLIWAL

ge klassische Finanztheorien gelten, können keine nachhaltigen Projekte wirtschaftlich überleben und erfolgreich sein. Aber wenn wir weltweit erkennen, dass die fossilen Brennstoffe auch die Gesundheitskosten belasten, da Kohlenstoffemissionen ungesund sind, erst dann werden wir die Sicht der Dinge ändern. Erneuerbare Energien würden dann ausserordentliche Erträge generieren.

Energie in der Schweiz

Erneuerbare Energien Die Schweiz besitzt mit der Wasserkraft einen traditionsreichen und gewichtigen erneuerbaren Energieträger. Aber auch die «neuen» erneuerbaren Energien Sonne, Holz, Biomasse, Wind, Geothermie und Umgebungswärme hätten einen zunehmenden Anteil an der Energieversorgung in der Schweiz, schreibt das Bundesamt für Energie BFE. Die langfristigen Potenziale der einheimischen erneuerbaren Energien würden zeigen, dass in fast allen Bereichen sehr gute Aussichten für den Strom- und Wärmebereich bestehen. Andererseits sei klar, dass die grossen Potenziale der Fotovoltaik erst in den nächsten Jahrzehnten vollständig ausgeschöpft werden könnten. Kurzfristig verfügbar und auch schon wirtschaftlich konkurrenzfähig sind Holz und die übrige Biomasse, Umgebungswärme, Elektrizität aus Kleinwasserkraftwerken sowie in bescheidenerem Ausmass auch Windstrom.

Fossile Brennstoffe Die heute genutzten fossilen Energieträger Erdöl, Erdgas, Kohle, Ölsande und Ölschiefer sind Gemische von Kohlenwasserstoffen, die sich durch geologische Umwandlungsprozesse aus abgestorbenem organischem Material gebildet haben. Diese Umwandlungsprozesse nehmen Millionen von Jahren in Anspruch. In den für uns Menschen relevanten Zeiträumen können keine neuen fossilen Energien mehr entstehen. Entsprechend werden die fossilen Energiereserven als nicht erneuerbare Energien bezeichnet. **sls**

Warum ist Ihr Drang nach nachhaltigen und zukunftsorientierten Geschäftsfeldern so gross?

Ich hatte immer schon das grosse Bedürfnis, etwas Aussergewöhnliches zu machen. Etwas, das andere

re nicht tun. Es ist auch toll, ein Rebell zu sein. Aber natürlich für etwas Gutes. Und Wasserkraft war für mich der Start. Es war nicht einfach in Indien, Geld für diese Projekte aufzutreiben. Aber ich fand neue Quellen. Ich war schon in jungen Jahren erfolgreich und habe schon früh mit Neid und Korruption in Indien zu kämpfen gehabt. Sogar vonseiten eines meiner älteren Geschwister. Trotz vieler Rückschläge bin ich nach wie vor überzeugt, dass alternative Energien die Welt revolutionieren werden.

Hat Nachhaltigkeit in einem Land wie Indien für Industrielle eine besondere Bedeutung?

Für mich ist erneuerbare Energie ein Synonym für Spiritualität. Der Gott Shiva glaubt an «Prakriti» (Natur) und die Relevanz von Bäumen. Nachhaltigkeit war der Schlüssel zum Überleben. Und da ich in dieses sehr spirituelle und heilige Land mit Tausenden von Jahren Wissen und Weisheit geboren wurde, erachte ich es als Teil meines Dharmas und Karmas, mich für erneuerbare Energien zu engagieren und das Gleichgewicht von Mutter Erde zu erhalten. Ich habe für mein Unternehmen Entegra den Begriff «aufgeklärte Energie» kreiert. Obwohl ich einen hohen Preis für meine Visionen bezahlt habe, bin ich überzeugt, dass wir die nächsten Generationen nicht im Stich lassen dürfen.

In Europa gehören Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu einem modernen Lifestyle. Glauben Sie, es ist ein wertvoller Trend oder nur oberflächlich?

Nachhaltigkeit ist ein wertvoller Trend. Er ist nicht oberflächlich. Aber ich warne die Menschen in Europa und anderen hochentwickelten Ländern vor Pseudo-Umweltschützern, die von der fossilen Brennstoff-Lobby instrumentalisiert werden und Projekte rund um die Nachhaltigkeit verzögern und verhindern. ■

Sie können nicht *immer*
für Ihre **Liebsten** da sein?
Mit LIMMEX schon.



Machen Sie sich Sorgen um:

- > Ihre Mutter, die allein lebt?
 - > Ihren Vater, der nach einem Sturz nicht selbstständig aufstehen kann?
 - > Ihr Kind, das Sie in Notsituationen einfach erreichen soll?
 - > Ihre Freundin, die ohne Begleitung joggen geht?
 - > Ihren Bruder, der durch seine Krankheit verunsichert ist?
 - > Ihren Angestellten, der unter risikoreichen Bedingungen arbeitet?
- > **Limmex bietet Ihnen und Ihren Liebsten Sicherheit.**

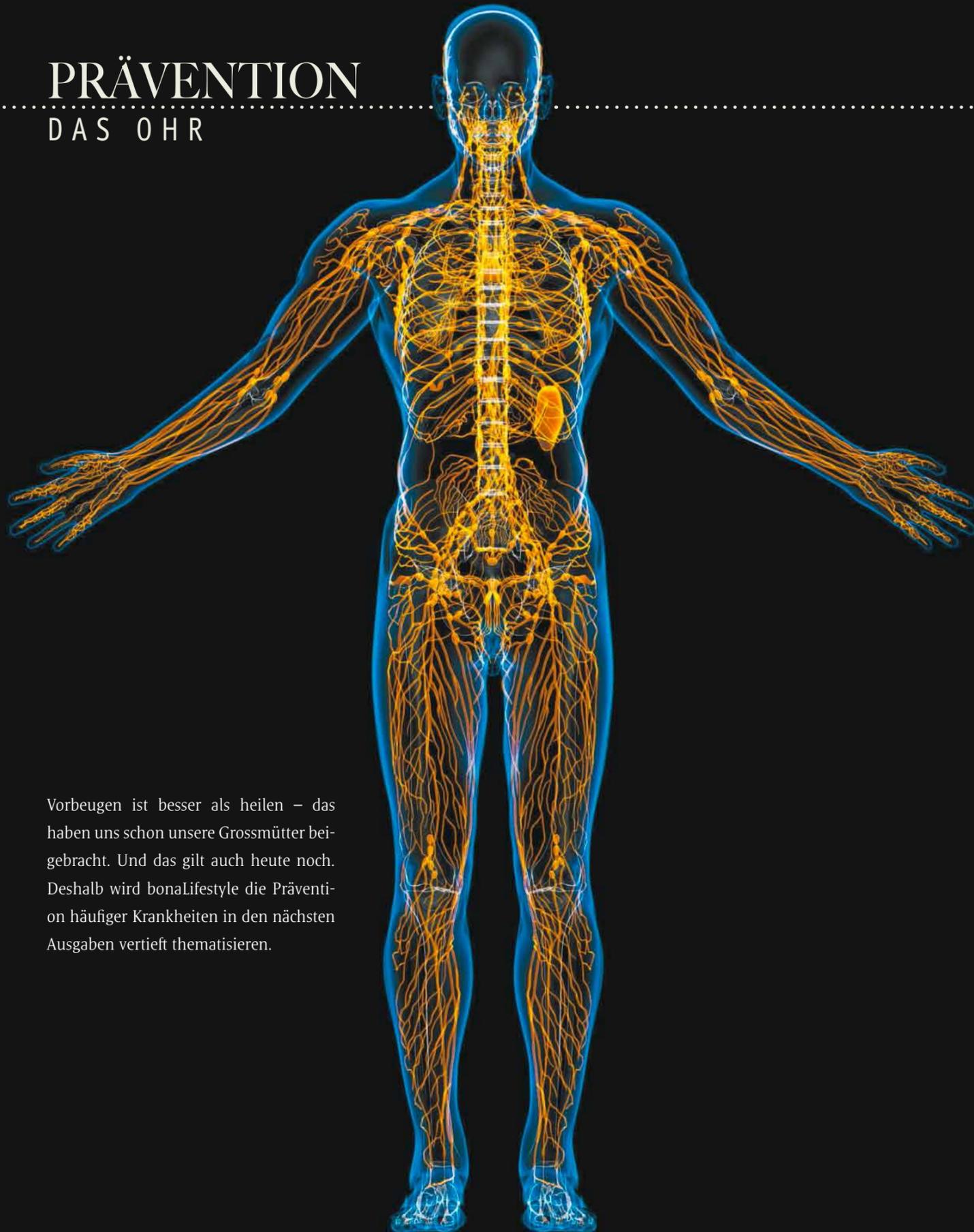
Limmex, das einfachste Sicherheitssystem der Welt:

- > Notruf-Telefongespräch auf Knopfdruck
- > Funktioniert drinnen und draussen
- > 14 Uhrenmodelle, erhältlich bei bonacasa
- > Infos auf www.limmex.com



LIMMEX

The Swiss Emergency Watch.



Vorbeugen ist besser als heilen – das haben uns schon unsere Grossmütter beigebracht. Und das gilt auch heute noch. Deshalb wird bonaLifestyle die Prävention häufiger Krankheiten in den nächsten Ausgaben vertieft thematisieren.

Brücke zum Du

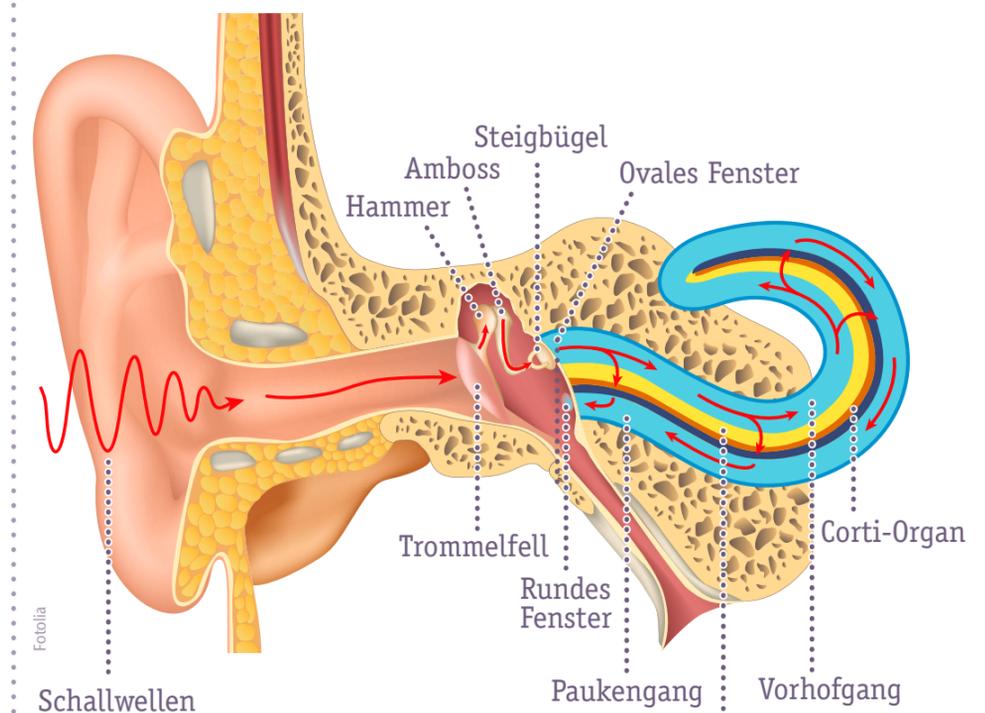
Unsere Ohren ermöglichen uns, mit Menschen zu kommunizieren. Dank einem guten Gehör kommen wir in den Genuss von Gesprächen und Musik. Doch mit den Jahren lässt die Hörfähigkeit nach. Hörsturz und Tinnitus sind weitere Leiden, die das Gehör beeinträchtigen können.

CHRISTINE KÜNZLER

Das Ohr nimmt Schallwellen auf, formt sie in elektrische Impulse um und leitet sie zum Gehirn. Dieses nimmt Töne, Geräusche und Sprache auf, verarbeitet und interpretiert sie. Unser Gehör nimmt zwei Qualitäten eines Tons oder Geräusches wahr: die Tonhöhe und die Lautstärke. Wer seine Hörfähigkeit möglichst lange erhalten möchte, beugt am besten in jungen Jahren vor, indem er sich gegen

Lärm aller Art schützt. Dazu gehören vor allem laute Musik und schallintensive Tätigkeiten.

Wenn im Alter die Hörfähigkeit nachlässt, hilft ein Hörgerät, das sorgfältig auf die Bedürfnisse der Trägerin oder des Trägers abgestimmt ist. Moderne Hörgeräte sind heute kleine Computer mit einer enormen Leistungsfähigkeit. Diese hochkomplexe Technik alleine reicht





iStock

hat die Hörgeräteinnovation im letzten Frühling der Weltöffentlichkeit vorgestellt.

Wenn die Ohren rot werden

Die Beeinträchtigung der Hörfähigkeit ist nicht das einzige Ohrenleiden. Der äussere Gehörgang kann sich durch Mikroorganismen oder allergische Reaktionen entzünden. Ursachen können Bakterien, Viren oder Pilze sein. Doch gibt es auch unspezifische Entzündungen, die lediglich Rötung, Schwellung, Juckreiz und Schmerzen hervorrufen. Unsachgemässes Reinigen der Ohren mit Wattestäbchen oder eine angeborene Gehörgangverengung können hierfür ausschlaggebend sein. Aber auch Chlorwasser und Nässe, Hauterkrankungen oder eine Allergie auf einen Hörapparat, auf Parfum, Seife etc. können eine Entzündung auslösen. Vor Eigenbehandlung mit Ohrtropfen wird abgeraten. Hier ist der Besuch beim Arzt sinnvoller. Unbehandelt kann die Entzündung auf das Mittelohr oder im schlimmsten Fall auf den Knochen übergreifen. Es können sich Abszesse bilden.

Zur Vorbeugung einer Entzündung des äusseren Ohres ist es wichtig,

Manipulationen im Gehörgang zu vermeiden. Dazu gehören auch Ohrreinigungen mit Wattestäbchen – hier leistet die Duschbrause bessere Dienste.

Wenn es im Ohr plötzlich rauscht

Schwindel, ein Druckgefühl und Geräusche im Ohr können erste Anzeichen für einen Hörsturz sein. Er kann ganz plötzlich auftreten, ohne erkennbaren Auslöser. Wichtig ist, dass Betroffene bei ersten Anzeichen sofort den Hals-Nasen-Ohren-Arzt aufsuchen, denn nur bei sofortiger Behandlung stehen die Chancen gut, dass sich das Ohr wieder erholt.

Die Gründe, die zum Hörsturz führen, sind trotz jahrzehntelanger intensiver Forschung weiterhin unklar. Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen, Herzerkrankungen, Virusinfektionen, Fehlstellung der Halswirbelsäule, Lärmbelastung und psychische Ursachen werden als mögliche Auslöser gesehen.

Wenn das Rauschen nicht mehr verschwindet

Ein Hörsturz kann sich zu einem Tinnitus entwickeln. Dieser macht sich im Ohr bemerkbar mit einem Klingeln, Zirpen, Brummen, Zischen oder Rauschen. Das kann ein-, beidseitig oder «einfach im Kopf» wahrnehmbar sein. Rund 40 Prozent der Bevölkerung haben Tinnitususerfahrung, 15 Prozent hörten einen Tinnitus über längere Zeit, 8 Prozent füh-

len sich dadurch belästigt und 0,5 Prozent sind in ihrer Lebensqualität stark eingeschränkt. Meist handelt es sich um einen subjektiven Tinnitus, der nur vom Patienten selber wahrgenommen wird. Der seltenere objektive Tinnitus wird dagegen meist im Körper des Betroffenen produziert: durch Strömungsgeräusche im Blutkreislauf, Kiefergelenkbewegungen oder Mittelohrmuskelkontraktionen.

Ein akut auftretender Tinnitus bedarf der Abklärung beim Arzt. Bildet sich der akute Tinnitus nicht zurück, wird das Leiden chronisch. Allgemein wirksame Behandlungen und Medikamente gibt es gegen Tinnitus nicht. Die Therapien sind vielseitig und individuell auf die Betroffenen abzustimmen. Das kann etwa eine Tinnitus-Retraining-Therapie sein. Diese umfasst neben einer Aufklärung über die Krankheit auch eine Schalltherapie, eine Kognitive Verhaltenstherapie und Entspannungsmethoden wie Autogenes Training und Visualisieren.

Die Ursachen, die zu einem subjektiven Tinnitus führen können, sind unbekannt. Neben einem Hörsturz können etwa auch eine ständige oder plötzliche Lärmeinwirkung, eine Viruserkrankung oder ein Morbus Menière (eine Erkrankung mit akut auftretenden Schwindelanfällen) Auslöser sein. Häufig ist jedoch Stress der Grund für einen Tinnitus.

Quellen: Schweizerische Tinnitus-Liga, Tinnitus Schweiz, VHS Schweiz, Sprechzimmer Schweiz.

Der Lärm macht die Ohren krank

Bei der Arbeit, zu Hause, auf der Strasse, an Konzerten, an Feiern – überall werden wir mit Lärm konfrontiert. Unsere Welt ist generell lärmiger geworden. Das führt dazu, dass Menschen früher schwerhörig werden, sagt Silke Hasenclever, Chefärztin der Hals-, Nasen-, und Ohren-Klinik am Kantonsspital Olten.

INTERVIEW: CHRISTINE KÜNZLER



Bild: HO

Dr. med. Silke Hasenclever.

bonaLifestyle Ohren sind ein wichtiges Sinnesorgan. Was kann der Mensch tun, um sie möglichst lang gesund zu erhalten?

Silke Hasenclever Die Einwirkung von hohen Geräuschpegeln ist schädlich für das Hörvermögen, und zwar einerseits im Sinne einer langen Dauereinwirkung von Lärm, zum Beispiel Maschinenlärm, andererseits aber auch durch plötzliche hohe Lärmbelastungen, wie der Knall eines Feuerwerkskörpers. Man sollte da-

her seine Ohren möglichst schützen, im Rahmen einer beruflichen Lärmbelastung durch Tragen von geeignetem Gehörschutz, in der Freizeit etwa durch einen ausreichenden Abstand zu den Lautsprechern bei Rock-Konzerten. Auch das Trommelfell kann beschädigt werden, beispielsweise beim Kopfsprung in den Swimmingpool, durch eine Ohrfeige oder durch unsachgemässe Reinigung mit Wattestäbchen. Man sollte daher instrumentelle Manipulationen im Gehörgang unterlassen und, wenn man Probleme mit dem Druckausgleich hat, auf Kopfsprünge ins kalte Wasser verzichten.

Wir leben grundsätzlich in einer lärmigen Welt. Passen sich die Ohren an?

Es ist tatsächlich so, dass die Ohren als einziges Sinnesorgan praktisch nie ausgeschaltet sind. Auch im Schlaf registrieren sie weiterhin Geräusche und sind dafür verantwortlich, uns rechtzeitig zu wecken,

falls diese Geräusche einen gewissen Pegel übersteigen. Eigentlich anpassen können sich die Ohren an unsere lärmige Welt nicht, sie tun ihr Bestes, uns über sämtliche auftretende Geräusche weiterhin zu informieren. Dadurch kommt es in zunehmendem Masse auch zu einem immer früheren Auftreten von Schwerhörigkeit bei Menschen, die bereits in jungen Jahren regelmässig einer Lärmbelastung

ausgesetzt waren. Eine gewisse Verschlechterung des Hörvermögens ist aber auch Teil des natürlichen Alterungsprozesses und beginnt oft bereits mit 30 bis 40 Jahren.

Die ehemaligen 68er gehören zu den Ersten, die sich laute Musik angehört haben. Treten Hörschäden ab dann gehäuft auf?

Es besteht eine kontinuierliche Entwicklung hin zu einem immer lauterem und immer länger anhaltenden Musikkonsum, was tatsächlich nachgewiesenermassen zu einem immer früher auftretenden Verschleiss des Hörorgans führt. Dabei sind nicht nur einzelne Rock-Konzerte, sondern der regelmässige Besuch von Diskotheken und die ständige Beschallung mit MP3-Playern oder iPods besorgniserregende Entwicklungen. Auch nicht-musikalische Grossveranstaltungen wie Sportstadien, Autorennen und Hallensport tragen ihren Teil zur Schädigung des Hörvermögens bei.

Welches sind die häufigsten Ohrenleiden, die Sie behandeln?

Einerseits die häufige Hörstörung im Kindesalter, bei Paukenergüssen durch vergrösserte Rachenmandel. Diese Hörstörung ist durch die Entfernung der Rachenmandel und gegebenenfalls Einlage von Paukenröhrchen meist gut zu behandeln. Andererseits die Innenohrschwer-

hörigkeit bei Erwachsenen, die meistens durch Hörgeräte versorgt wird. Hinzu kommen die Ohrenentzündungen, insbesondere jetzt im Sommer, wie Gehörgangsentzündung, «Badeotitis», die mit antibiotischen Tropfen behandelt wird, und chronische Mittelohrentzündungen, die operiert werden können.

Wenn das Gehör nachlässt, hilft ein Hörgerät. Welcher Zeitpunkt ist der richtige, um eine Hörhilfe in Anspruch zu nehmen?

Ein Zitat von Immanuel Kant: «Schlechtes Sehen trennt den Menschen von den Dingen. Schlechtes Hören trennt den Menschen vom Menschen.» Der Zeitpunkt ist individuell zu bestimmen: Spätestens sobald der Patient durch die Hörstörung

in seiner Kommunikation beeinträchtigt ist, zunehmend nachfragen muss und es zu Missverständnissen kommt, sollte über eine Versorgung mit einem Hörgerät nachgedacht werden. Man sollte für Anzeichen einer Schwerhörigkeit sensibilisiert sein, und sich dann nicht scheuen, die Versorgung mit einem Hörgerät auszuprobieren, bevor man beispielsweise im beruflichen Umfeld Nachteile erleidet oder sich im privaten Umfeld zurückzieht und isoliert, weil einem die ewigen Missverständnisse und das Nachfragen peinlich sind. Auch sollte man geistig und psychisch noch in der Lage sein, sich an das Hören mit Hörgerät zu gewöhnen und seine Hörnerven zu trainieren.

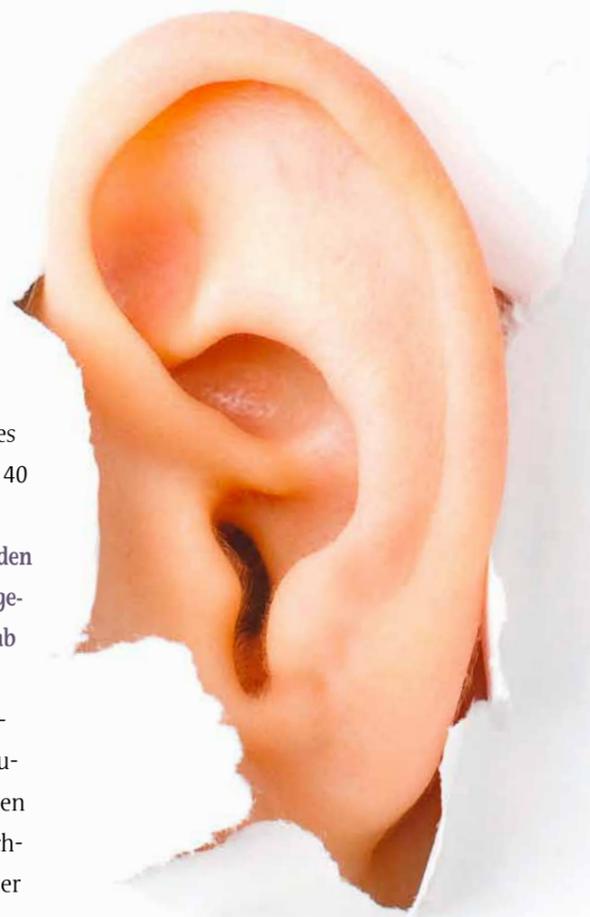
Es gibt immer ausgefeiltere Hörapparate. Sind die auch wirklich besser oder nur komplizierter und anfälliger?

Die modernen Hörapparate sind eigentlich kleine Computer, die sehr individuell an den entsprechenden Hörverlust des betroffenen Ohres angepasst werden können. Das heisst auch, dass immer komplexere Hörstörungen heute versorgt werden können, während früher lediglich eine gleichmässige Verstärkung möglich war. Wenn also ein «einfacher Hörverlust» vorliegt, ist ein einfaches Hörgerät meist ausreichend, bei einem komplexen Hörverlust ist ein moderneres Gerät, welches für die verschiedenen Hörsituationen individuell programmierbar ist, vorzuziehen. Auch hier gilt, dass keine generellen Empfehlungen abgegeben werden können.

In Absprache mit dem Hals-Nasen-Ohren-Arzt und dem Hörgeräteakustiker lässt sich für jeden Patienten individuell der passende Hörapparat finden.

Welche Ohrenerkrankungen sind gut erforscht, bei welchen herrscht Nachholbedarf?

Die Ohrenerkrankungen des Mittelohres sind gut erforscht, allerdings wird auch hier stetig weiter getüftelt, beispielsweise an der Entwicklung von implantierbaren Hörgeräten oder von neuen Gehörknöchelchenprothesen zur Wiederherstellung der Schallleitungskette. Offene Fragen bestehen sicher noch im Bereich der Innenohrerkrankungen, wobei hier vor allem auf molekularbiologischer und genetischer Ebene weitergeforscht wird. Beispielsweise wird versucht, Medikamente zum Schutz des Hörvermögens zu identifizieren und direkt ins Innenohr zu bringen, um so einem Gehörschaden vorzubeugen, das heisst, die Prävention von Hörschäden ist von grossem Interesse. Beim Morbus Menière oder beim Tinnitus sind noch viele Fragen offen und viele interessante Therapieansätze angedacht. Auch über die Genetik und Vererbung von Hörstörungen wird intensiv recherchiert. Als Nachholbedarf würde ich dies nicht bezeichnen, aber als eine immer noch faszinierende und stetig weiter fortschreitende Erweiterung unserer Wissensgrenzen. Mit dem Ziel, dass hörgeschädigten Menschen in Zukunft immer besser geholfen werden kann.



HNO Olten

Dr. med. Silke Hasenclever ist Chefärztin der Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik am Kantonsspital Olten. Sie verfügt über die Facharzttitel FMH Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten (ORL) und FMH Plastische Chirurgie. In den Kliniken für Hals-, Nasen-, und Ohrenkrankheiten (HNO) des Kantonsspitals Olten und des Bürgerspitals Solothurn werden sämtliche Krankheitsbilder im Bereich HNO abgeklärt und behandelt. Die verschiedenen Spezialgebiete werden von erfahrenen Spezialisten behandelt. In der Operationstechnik werden modernste Verfahren angewendet.

www.so-h.ch

Informationsanlass für alle bonaLifestyle-Leser

Die Zukunft wird zur Gegenwart

Lernen Sie mit bonacasa sicher und besser wohnen! Denn, Wohnen für Fortgeschrittene geht ganz einfach. Lassen Sie sich das vernetzte Wohnerlebnis einfach erklären. Wir zeigen Ihnen vor Ort das Zusammenspiel von Architektur, Sicherheit, Services, Haustechnologie und funktionalen Möbeln. In verschiedenen Workshops können Sie die Geräte und Technologien selber testen.

Gerne laden wir Sie ein, **am 17. Oktober 2014**

ab 10 Uhr im Sunnepark bonacasa
Einschlagstrasse 56, 4622 Egerkingen
Der Eintritt ist frei.

Anmeldung und Informationen: info@bonacasa.ch

Diese Dienstleistungen und Produkte stellen wir Ihnen vor:
www.bonainvest.ch - Die Immobiliengesellschaft erschliesst die Zukunftsmärkte
www.bonacasa.ch - Wohnen mit Services
www.digitalstrom.ch - Strom ganz smart
www.ibricks.ch - intelligentes Haus
www.momentsfurniture.ch - schöne Möbel für alle Fälle
www.tunstall.ch - Kommunikation in Notfällen
www.locatesolution.de - sicher zu Hause
www.pfister.ch - schön einrichten und leben

Wer lange und sicher in den eigenen vier Wänden bleiben möchte, sollte diesen Anlass nicht verpassen.

bonainvest und bonacasa laden Sie herzlich und unverbindlich zu diesem Event ein.



NEU KURZ BÜNDIG

AUTO

Neuer 911

Die Porsche Schweiz AG erweitert ihre Modellpalette um ein limitiertes 911-Sondermodell. Exklusiv für 14 Schweizer Kunden kommt der 911 Carrera 4S – Exclusive Swiss Edition auf den Markt. Das Modell feiert am 6. November 2014 seine Weltpremiere auf der Auto Zürich Car Show. Der ganz spezielle Elfer wurde von Porsche Schweiz in Zusammenarbeit mit Porsche Exclusive mit viel Liebe zum Detail auf einen höchst anspruchsvollen Kundenkreis zugeschnitten.



Auf grosser Fahrt

Am 7. November 2014 wird die Costa Diadema in Genua getauft. An Board des neuen Flaggschiffs der Costa Cruise Linie erwartet die Gäste eine breite Palette an hochqualitativen Ausflugsangeboten für jeden Geschmack. Den Gästen der Costa Diadema stehen neu innovative Exkursionen in den drei Bereichen «einfache Tagesausflüge», «spezielle Bike

Touren» und Degustationsausflüge «Scoperta e Sapori» zur Verfügung.



www.costakreuzfahrten.ch



Schön dicht

Das Wichtigste bei der Wahl des richtigen Festival-Outfits sind die Schuhe. Knöchelhoch, wasserdicht und trittfest sollten sie sein. Mit dem Slimshortie und dem Slimboot von Sorel im Western-Look bleiben die Füsse nicht nur trocken und frei von Matsch, Festival-Besucherinnen sind mit den Boots auch top gestylt. Die idealen Begleiter für Sommer- und Herbst-Festivals.

www.sorel.com



Downton Abbey

Serie für Fortgeschrittene: Downton Abbey ist zurück! In der vierten Staffel der britischen Erfolgsserie dreht sich alles um die Intrigen, Dramen und Geheimnisse rund um die reiche Familie Crawley und ihre Bediensteten. Kaum eine TV-Serie hat in den letzten Jahren so viel positive Kritik bekommen wie das britische Adelsdrama Downton Abbey. Detailreich und mit üppigen Bildern wird die Saga der reichen Familie Crawley und ihrer Bediensteten erzählt, die sich den Herausforderungen einer Welt stellen müssen, die in Aufruhr ist. Dramen, Intrigen und Geheimnisse gehören zum Alltag des Clans, aber auch romantische Hochzeiten und glamouröse Bälle.



Downton Abbey Serie, Staffel 4

Wir verlosen eine DVD-Box der vierten Staffel. Schicken Sie uns eine E-Mail und nehmen Sie so an der Verlosung teil. bonalifestyle@gmail.com

Liebesglück ohne Altersgrenzen



Einfach Liebe
Mein Glück mit einer älteren Frau
240 Seiten
Herder Verlag
ISBN 978-3-451-31219-9
CHF 28.90

Authentisch, humorvoll, bewegend: Die wunderbare Liebesgeschichte eines Mittvierzigers und seiner über sechzigjährigen Freundin ist keine Vorlage für einen Dreigroschenroman. Diese Liebe musste sich gegen alle Widerstände durchsetzen, gesellschaftliche Konventionen und Vorurteile überwinden und wurde am Ende das, wovon die meisten träumen: die große Erfüllung des Lebens. Erstmals aus männlicher Perspektive berichtet Stephan Sepp «Einfach Liebe» von einem Beziehungsglück, in dem der Mann der jüngere ist.



Wir sind die Neuen

Die Alten zeigen den Jungen, was eine WG ist: Ein Seniorentrio macht in München eine Wohngemeinschaft auf und kriegt Krach mit einem benachbarten Studentendreier. Die Komödie sprüht vor Sarkasmus und Spielfreude. Irgendwie ist man nach Karriere (oder auch nicht), nach Familie, Scheidung oder Trennung, Geldknappheit und Vereinsamung in einer Sackgasse gelandet. Anne (Gisela Schneeberger), 60 plus, ist so eine. Sie sucht alte Gefährten aus der Studentenzeit auf, kann Eddi (Heiner Lauterbach), Egomane, gesundheitlich angeschlagen und vereinsamt, und Johannes (Michael Wittenborn), Sozial-Anwalt und Fossil aus den 70ern, für ihre WG-Idee gewinnen. Doch sie haben die Rechnung ohne die benachbarte Jung-WG gemacht. Mag sein, dass die Entwicklung vorhersehbar ist. Und der Generationenkonflikt ist kein neuer Stoff. Doch die Variante unter dem pragmatischen Motto «Wir sind die Neuen» wurde so noch nicht durchgespielt.



Wir sind die Neuen
Im Kino
www.facebook.com/WIRSINDDIENEUEN

Er gibt den Ton an

Gérald Pot produziert Alphörner. Im wunderschön gelegenen Walliser Dorf Choëx fertigt er die Instrumente an. Natürlich von Hand und in bester Qualität.

TEXT SIMONE LEITNER
FOTOS TIM X. FISCHER

Leidenschaftlich, exakt und vor allem routiniert kümmert sich Gérald Pot in der Werkstatt um seine Alphörner. Genauer: er kümmert sich um den Bau seiner international bekannten und heiss begehrten Alphörner. Alles von Hand gefertigt, alles präzise veredelt. Für den Alphornbauer Gérald Pot steht Qualität an erster Stelle.

Mit diesen hohen Ansprüchen tut sich der Perfektionist aber nicht immer Gutes. «Zurzeit ist Rattan mein Problem», bedauert er. Exportschwierigkeiten in China seien der Grund für den Missstand. Ein Produkt aus einem anderen Herkunftsland sei qualitativ nicht vergleichbar und komme für ihn daher nicht in Frage. Gérald Pot ist konsequent. Nur gut, dass der Walliser chinesische Topqualität noch auf Lager hat. Mit Rattan umwickelt der Instrumentenbauer übrigens das Horn.

Gérald Pot ist auch ein Tüftler. So sucht er ständig nach technischen Optimierungen und nach schönen Sujets, mit denen er seine Alphörner verziert. Er malt Enziane ganz dezent, fast schon versteckt auf seine Instrumente und betont, dass diese Malerei sein Markenzeichen sei. Apropos Marke: Die handgearbeiteten Alphörner von Gérald Pot sind auch im Ausland bekannt und gefragt. Es sei aber nicht so, dass er einen ausländischen Kunden bevorzugen würde, auch nicht,

wenn dieser mehr Geld bieten würde. «Ich habe eine Warteliste, die ich schön der Reihe nach abarbeite.» Und nie würde er auf Wunsch eines Kunden ein anders Design oder gar ein pinkes Instrument herstellen. Alphornbauen sei eine ernsthafte Sache, kein Modegag. In dieser Beziehung weicht der Kunsthandwerker nicht vom traditionellen Weg ab. Moderne Klänge findet er aber gut. «Es ist schön, wenn wir mit dem Alphorn viele Menschen erreichen.»

Wenn Gérald Pot in der Werkstatt arbeitet, ist er fokussiert und in seiner ganz eigenen Welt, in einer anderen Welt. Für die Herstellung eines Alphorns braucht Gérald Pot gute 80 Stunden. Arbeit sei das aber nicht, es sei einfach eine grosse Freude, die sein Leben bereichere. Und spätestens wenn Pot auf seinem eigenen Alphorn den Ton angibt, wird klar, wie viel Energie und Harmonie in diesem Holzinstrument und seinem Bauer stecken. ■

Im Atelier fertigt Gérald Pot Alphörner von Hand.

Lernen im reifen Alter?

Lernen ist nicht nur der Jugend vorbehalten. Auch im fortgeschrittenen Alter kann der Mensch Neues problemlos verarbeiten.

SIMONE LEITNER

Die Hemmungen, im mittleren und fortgeschrittenen Lebensalter noch eine Fremdsprache zu lernen oder sich einen neuen Computer zu kaufen, sind gross. Die Meinung, dass in der Mitte des Lebens die Aufnahmefähigkeit des menschlichen Gehirns abrupt abnimmt und Lernen sehr erschwert, ist weit verbreitet.

Und auch die Frage, ob man mit gezieltem Training einem Abbau der geistigen Leistung im Alter entgegenwirken kann, beschäftigt viele Menschen. Eine abschliessende Antwort auf diese

Fragen kann auch Martin Meyer, Professor für Plastizitäts- und Lernforschung des alternden Gehirns an der Universität Zürich, nicht beantworten. Zu sehr stecke die Erforschung dieser Themen noch in den Kinderschuhen, sagte Martin Meyer in einem Referat, das auf der Website der Uni Zürich publiziert ist.

Die Veränderungen des Gehirns über die Lebensspanne sind Gegenstand vieler Studien. So gilt es, neben dem Aufbau und der Funktion des Gehirns auch zahlreiche andere Faktoren zu beachten.

Sei es der kulturelle Hintergrund, die Lebenserfahrung oder auch die genetischen Einflüssen und die Ernährung – all diese Aspekte müssen beachtet werden.

Daniela von Ins ist Inhaberin der Sprachschule Funtasticlearning.ch für Englisch und unterrichtet mit Vorliebe Menschen, die im Leben schon viel Erfahrung haben. «Ich glaube nicht, dass meine Schülerinnen und Schüler, die älter als 40 Jahre sind, a priori schlechter lernen können», ist die Solothurner Sprachlehrerin überzeugt.

Vielmehr ist sie der Meinung, dass der Mensch Blockaden mitbringt, die nichts mit dem fortgeschrittenen Alter zu tun haben, sondern mit vergangenen Erfahrungen. «Wir haben Prägungen aus der frühen Schul- und Ausbildungszeit, die auch später ein Thema sein können.» So ist Daniela von Ins, die auch ausgebildete Lernberaterin ist, darauf bedacht, in ihrer Sprachschule eine entspannte Atmosphäre zu kreieren, die dem einzelnen Schüler ein neues Lernerlebnis verschafft.

Immer wieder ist die Lehrerin überrascht, dass gestandene Männer oder Frauen sich beschämt entschuldigen, wenn sie die «Hausaufgaben» nicht



„Offensichtlich kann Lernen im mittleren und fortgeschrittenen Lebensalter dem Abbau von Hirnsubstanz entgegenwirken.“

MARTIN MEYER
PROFESSOR, UNIVERSITÄT ZÜRICH

gemacht hätten. «Erst wenn ich vermitteln konnte, dass das absolut keine Rolle spielt, da jeder seinen eigenen Rhythmus hat, wer-

den alte Prägungen infrage gestellt.» Daniela von Ins weiss aus Erfahrung, dass wenn sich ein Schüler gut und frei fühlt – egal in welchem Alter – auch das Lernen besser funktioniert. «Natürlich nehmen nicht alle Menschen Neues gleich schnell auf, aber das hat nichts mit dem Älterwerden zu tun, das sind Veranlagungen», so die Englischlehrerin.

Professor Martin Meyer hält in seinem Vortrag fest, dass das Gehirn im Alter anders lernt. «Offensichtlich kann Lernen im mittleren und fortgeschrittenen Lebensalter dem Abbau von Hirnsubstanz entgegenwirken. Dabei zeigt sich, dass sich das Gehirn insbesondere von älteren Personen während des Lernens anders organisiert. Neue Netzwerke entstehen, die sogar den altersbedingten Abbau von Hirnzellen kompensieren», so der Professor.

Anders als lange Zeit angenommen, scheint sportliche und motorische Aktivität den Alterungsprozess des Gehirns nachhaltiger zu verzögern, als das geistige Tätigkeiten, wie beispielsweise Kreuzworträtsel, bewirken können. ■

Für Gottes Lohn

Menschen, die freiwillig und unentgeltlich arbeiten, sind unverzichtbar. Das bestätigt eine Studie aus dem Tourismus – die auch für andere Bereiche gilt. Freiwilligenarbeit dient allen, wie sich am Beispiel von Fredy Lussy und Annerös Seiler zeigt.

CHRISTINE KÜNZLER

Ohne ehrenamtlichen und freiwilligen Helfer würden touristische Organisationen kaum funktionieren, und gewisse Veranstaltungen fänden nicht mehr statt. Das zeigt eine neue Studie der Hochschule Luzern. Viele Events, wie etwa das Arosa Humor Festival, die Tell Tell-Freilichtspiele in Interlaken oder das Wü-Grill-Fäscht in Visperterminen, könnten ohne diese «unbezahlbaren» Freiwilligen gar nicht mehr durchgeführt werden. Sie betreuen jedoch nicht nur Gäste an grösseren Anlässen, sondern stellen unter anderem auch Wanderwege und Radwege instand oder verteilen Flyers im Ort. Die Einsatzgebiete sind vielfältig, der Nutzen für die Tourismusorganisationen erheblich. Neben der Mithilfe an Events ist auch der persönliche Kontakt zwischen Freiwilligen und Touristikern gefragt, um neue Ideen generieren zu können. Das Engagement dieser Helferinnen und Helfer dient der Produktverbesserung, Qualitätssteigerung sowie der Stammgästepflege.



16 Pensionäre – 2 Frauen und 14 Männer – arbeiten freiwillig als Ranger der Stanserhorn-Bahn und bringen den Gästen die Natur nahe.



Tim X. Fischer

Profitieren können nicht nur Touristiker und Region, sondern auch die Freiwilligen selber – das zeigen die Studie und unsere beiden Beispiele. Die meisten von den Autoren der Studie Befragten gaben an, Freude und Spass an ihrer Tätigkeit zu haben, Wertschätzung und eine innere Zufriedenheit zu erfahren.

Der 73-jährige Fredy Lussy ist einer der 16 Pensionäre – 2 Frauen und 14 Männer –, die als Ranger der Stanserhorn-Bahn den Gästen die Natur nahe bringen: Sie informieren über Berggipfel, Flora, Fauna und Traditionen rund um das Stanserhorn. «Als Ranger erlebt man nur Positives», bestätigt Fredy Lussy und

gibt auch gleich ein Beispiel: «Am 1. August erkundigten sich drei badensische Damen nach der Bedeutung des Rütli für die Eidgenossenschaft. Es entwickelte sich daraus ein zweistündiges Gespräch über Geschichte und Politik von ganz Europa, an dem sich auch andere anwesende Gäste mit viel Interesse beteiligten.» Fredy

Die 74-jährige Annerös Seiler leistet Freiwilligenarbeit: Sie betreut Betagte im Wohn- und Pflegeheim Frienisberg im bernischen Seedorf.

Lussy war von Anfang an mit dabei, seit 2008, als die ersten Stanserhorn-Rangers eingesetzt wurden. «Als ich damals von der Stanserhornbahn-Direktion angefragt wurde, war ich sofort begeistert von der Idee. Schon früher, als ich noch im Lehrerberuf tätig war, war Heimatkunde mein Lieblingsfach.» Er habe, anders als seine Kollegen die aus den verschiedensten Berufen stammen, stofflich also nicht mehr viel zu lernen gehabt. Lussy schätzt bei seiner Tätigkeit nicht nur den Gästekontakt, sondern auch jenen mit seinem «Arbeitgeber»: «Wir werden von der Direktion und allen Mitarbeitern der Bahn wie Familienangehörige behandelt und in unserer Arbeit voll unterstützt.»

Eine andere Art von Freiwilligenarbeit leistet die 74-jährige Annerös Seiler: Sie betreut Betagte im Altersheim. Ihre Wirkungsstätte ist das Wohn- und Pflegeheim Frienisberg im bernischen Seedorf. Im ehemaligen Kloster leben behinderte und alte Menschen in Wohngruppen oder in Einzelzimmern. Annerös Seiler kennt den «Frienisberg» bestens, denn sie hat jahrelang dort gearbeitet – ein grosser Vorteil für die weitläufige Anlage, die aus mehreren Häusern besteht. Mit 20 lernte sie als Praktikantin alle Bereiche des Heims kennen, später hat sie Nachtwache gehalten. Bewohner, die von ihren Angehörigen nur selten besucht werden, schätzen den Kontakt zu den freiwilligen Helferinnen. Annerös Seiler spricht mit ihnen, hört zu, spielt Eile mit

Weile oder Jass, macht mit ihnen einen Ausflug oder fährt sie zum Arzt und begleitet Menschen mit Demenz an hausinterne Anlässe. «Demente Menschen brauchen eine intensive Betreuung», erklärt sie. Ohne Engagement der Freiwilligen würden sie kaum an solchen Anlässen teilnehmen können. Dass viele ihrer Beziehungen zu den Betreuten durch deren Tod ein abruptes Ende nehmen, gehört für Annerös Seiler ganz einfach «zum Leben».

«Die Seniorenbetreuung bringt mir eine grosse Befriedigung. Durch alle die Lebensgeschichten, die ich zu hören bekomme, erfahre ich viel Spannendes.» Und: Auch sie selber sei möglicherweise einmal dankbar für die Hilfe Freiwilliger. Denn eins ist für sie jetzt schon klar: «Ich will meinen Kindern nicht zur Last fallen, also werde ich meinen Lebensabend wahrscheinlich in einem Altersheim verbringen.»

Annerös Seiler, die als eines von zehn Kindern schon zu Hause anpacken gelernt hatte, engagiert sich noch anderweitig. So umsorgt sie ihren über 90-jährigen Nachbarn, besucht regelmässig eine ehemalige Arbeitskollegin, die einen Hirnschlag erlitten hat und betreut ihre Grosskinder mit. Annerös Seilers Tage sind ausgefüllt, zu kurz komme sie jedoch nicht. «Ich finde immer Zeit, etwas für mich selber zu unternehmen.» Und Ferien? Sie fühle sich, sagt sie, zu Hause am wohlsten. ■

Im Notfall gut aussehen

Limmex Notruf-Uhren sind optisch und technisch innovativ. Wer in eine Notfall-Situation kommt, kann mit seiner Uhr Hilfe anfordern. Wie wichtig Sicherheit ist, sagt Birgit Bruder, Marketingverantwortliche von Limmex.

INTERVIEW: SIMONE LEITNER

Birgit Bruder,
Marketingverantwortliche
von Limmex.



Bilder HO

bonaLifestyle Birgit Bruder, Sicherheit wird in allen Lebenslagen immer wichtiger. Wo überall können Limmex Notruf-Uhren die Lebensqualität steigern?

Birgit Bruder Die Limmex Notruf-Uhren bieten Sicherheit in den unterschiedlichsten Lebenssituationen und -phasen. Sie sehen aus wie eine normale Armbanduhr und werden ständig am Körper getragen. In die Uhr ist ein Mobilfunktelefon eingebaut. Mit diesem kann der Uhrenträger in für ihn bedrohlichen Situationen jederzeit um Hilfe rufen – egal ob zu Hause oder unterwegs. Diese Sicherheit, im Notfall schnell und einfach mit Menschen in Verbindung treten zu können, gibt das Selbstvertrauen, das Leben nach der eigenen Vorstellung zu führen, und steigert somit die Lebensqualität.

Glauben Sie, das Sicherheitsbedürfnis wird im reiferen Alter grösser?

Das Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit ist unabhängig vom Alter allgegenwärtig.

Es wandelt sich jedoch im Laufe des Lebens: Ein Kind auf dem Schulweg ist anderen Gefahren ausgesetzt als ein Angestellter einer Tankstelle, der nachts alleine arbeitet, oder eine Frau, die abends alleine unterwegs ist. Ältere Menschen leben zunehmend in kleineren Haushalten oder alleine und möchten natürlich so lange wie möglich unabhängig leben. Da das Risiko von Stürzen und deren Folgen mit dem Alter zunimmt, kann die Limmex-Uhr unterstützen, trotzdem ein unabhängiges und mobiles Leben zu führen. Denn tritt ein Notfall ein, ist der Uhrenträger schnell telefonisch mit vertrauten Menschen oder mit einer Notrufzentrale verbunden.

Aber auch junge Sportler können sich auf eine Limmex verlassen.

Richtig. Sportler sind oft alleine unterwegs und einer grösseren Verletzungsgefahr ausgesetzt. Allein in der Schweiz verletzen sich pro Jahr zirka 370 000 Menschen



beim Sport. Ein Notruf-Gerät gibt dabei nicht nur den Trägern Sicherheit und ein gutes Gefühl, sondern auch den Angehörigen.

Die Uhr macht aber nicht nur technisch Furore, sondern wird auch für ihr Design international ausgezeichnet. Reichen heute komplexe Funktionalität und anspruchsvollste Technik nicht mehr aus, um ein Produkte erfolgreich zu lancieren?

Ich würde eher sagen, dass die Funktionalität und Technik der Kern des Produktes sind. Diese müssen innovativ und zuverlässig sein und sich von anderen Produkten abheben. Man möchte nicht nur ein funktionales Gerät am Arm tragen, sondern auch bei einem Notruf-Gerät eine Designauswahl haben, die dem individuellen Stil am besten entspricht. Auf dieses Bedürf-



nis ist bei Notruf-Geräten bisher weniger eingegangen worden.

War dieser Aspekt immer schon ein Teil des Limmex-Konzeptes?

Ja, absolut. Bei Limmex haben wir von Anfang an eine komplette Uhrenkollektion entwickelt: für Damen und Herren, von sportlich bis elegant. Dafür haben wir bereits den Red Dot Design Award erhalten und sind für den German Design Award nominiert.

Andere Notruf-Geräte wirken schnell stigmatisierend für ältere Menschen entwickelt worden, die das Haus nur noch wenig verlassen, da die gängigen Geräte nur in Kombination mit einem Festnetzanschluss funktionieren. Indem wir ein mobiles Notrufsystem



entwickelt und es in eine klassische Uhr integriert haben, waren wir gestalterisch

viel flexibler und konnten ein attraktives Notruf-Gerät für jede Alters- und Interessensgruppe entwickeln.

Sie setzen auf namhafte Partner wie die Schweizer Uhren- und Schmuck-Kette Christ oder das Rote Kreuz in der Schweiz. Wie wichtig sind heute solche Kooperationen?

Für ein Jungunternehmen sind Kooperationen mit erfahrenen und bekannten Partnern ungemein wichtig. Das Schweizerische Rote Kreuz beispielsweise bietet seinen Notruf-Service seit über 30 Jahren an und war ein wichtiger Entwicklungspartner von Limmex, was Kundenbedürfnisse betrifft. Christ Uhren & Schmuck hat uns hingegen von Anfang an im Vertrieb unterstützt.

Welche Projekte haben Sie rund um Limmex in der Pipeline?

Wir sind ständig dabei, unsere Produkte zu optimieren – sei es die Hardware wie auch der Service. Einige grössere Projekte sind gerade in der Entwicklung. ■

Grauzone

Grau zu werden ist ein natürlicher Zustand. Aber was tun, wenn die Haarfarbe eine andere Sprache spricht als das Lebensgefühl?

STEPHANIE STEINMANN

Die Römer färbten sich ihre Haare mit Bleikämmen, die in Essig eingetaucht wurden. Im Venedig des Mittelalters war bei den Damen des Adels das beliebteste Bleichmittel Pferdeurin, in den die langen Haare getaucht wurden. Danach wurde Taubenmist aufgetragen und die Damen setzten sich auf die Altane der Palazzi, um mit Hilfe der Sonne einen neuen Farbton zu erhalten. Die Suche nach der perfekten Haarfarbe ist demzufolge keine zeitraubende Obsession der Neuzeit, doch noch nie gab so viele Möglichkeiten. bonaLifestyle hat mit Hilfe von Experten die besten Tipps zusammengetragen.

Forever Blond

Stimmt die Aussage, dass Blondieren bei grauen Haaren nicht mehr hilft?

Bruno Niggli, Bruno Niggli Intercoiffure und Colour Club Member von Wella

Graues Haar entsteht durch den Abbau der Farbpigmente im Haar. Bei einer Blondierung wird das Naturpigment abgebaut, es werden keine neuen Farbpigmente mehr gebildet. Deshalb ändert sich die Farbe durch Blondieren bei Grauhaarigen praktisch nicht. Mit Strähnchen in verschiedenen Blondtönen können Sie jedoch sehr natürlich wirkende Ergebnisse erzielen. Die Highlights sorgen für Bewegung und Lebendigkeit und lassen ganz nebenbei graue Haarpartien verschwinden.

Sollen Dunkelhaarige, die ihre Haare

Zeitlos elegant: braun

Gibt es eine Alternative zum regelmässigen Nachfärben des Ansatzes?

Bruno Niggli Am besten geeignet sind dunkle Strähnchen, die vom Coiffeur ganz fein gezogen werden. Ein heller Haaranatz ist bei dieser Technik kaum zu sehen.

immer blondiert hatten, auf einen dunkleren Farbton umsteigen?

Bruno Niggli Schmeichelhaft sind Farben, die nicht aufgesetzt wirken. Lassen Sie sich deshalb Strähnen in unterschiedlichen Blondtönen einfärben.

Was ist besser bei ursprünglich blonden Haaren. Färben oder Mèches?

Andrea Koch Mèches geben immer einen natürlichen Charakter und kaschieren graue Haare. Eine 100-prozentige Grauabdeckung erreichen wir mit einer Hellerfärbung. Der «balkenhafte» Nachwuchs kann als störend empfunden werden, vor allem bei langem Haar. Hingegen bei kurzem Haar kann es frisch und sportlich wirken.

Weisse Strähnchen können Leben in eine Frisur bringen. Was kann unternommen werden, wenn sie struppig werden?

Andrea Koch Die richtige und abgestimmte Pflege ist bei allen Haartypen sehr wich-

Was tun wenn blonde Mèches einen Gelbstich bekommen?

Andrea Koch, Events & Communication Manager Kao Salon Business GOLDWELL & KM

Verwenden Sie Pflegeprodukte, die das Blond durch einen optischen Aufheller kühler erscheinen lassen.

Welche Blondtöne stehen Frauen in fortgeschrittenem Alter am besten?

Andrea Koch Warme Blondtöne mit einem tiefen Charakter wie Sand-, Rot- oder Honigblond.

Zurück zur Ursprungsfarbe

ig. Speziell ist bei weissen Strähnen zu beachten, dass man diese mit einem Pflegemittel für Feuchtigkeit und Geschmeidigkeit behandelt. Spezifische Beratung und Empfehlungen für professionelle Produkte erhält man beim Hairstylisten.

Weshalb wechseln viele Frauen auf einen Rotton, der als Fehlerergebnis bewertet werden kann?

Andrea Koch Viele Brauntöne basieren auf einer warmen und somit rötlichen Grundlage, welche auf jedem Naturton anders wirken, speziell auf weissem Haar transparent-rötlich. Fachliches Wissen vom Profi und professionelle Färbeprodukte von kühl bis warm ergeben das gewünschte Ergebnis.

Was kann unternommen werden, dass braungefärbte Haare natürlich aussehen?

Bruno Niggli Erfahrene Coloristen mischen ihre Haarfarben immer aus mehreren Nuancen, so entstehen raffinierte Reflexe, die braunes Haar weicher wirken lassen. Lebendige Resultate lassen sich auch durch hellere Highlights erzielen. Ganz wichtig ist jedoch das Zusammenspiel von Farbe und Haarschnitt. Der typen- und farbgerichte Haarschnitt ist schlussendlich das Tüpfchen auf dem i.

Wie gestaltet man den Übergang zu weissem oder grauem Haar optimal?

Bruno Niggli Dank den neuen Colorationstechniken muss niemand mehr sein graues Haar mühsam herauswachsen lassen. Ich würde im Normalfall meinen Kunden einerseits hellere Handmèches im Deckhaar empfehlen. Gleichzeitig ist die Überlegung, die Haare etwas kürzer zu tragen.

Günter Ehrler, Günter Ehrler Intercoiffure und Präsident Intercoiffure Schweiz

Je länger die Haare, desto sorgfältiger muss der Farbwechsel zusammen mit dem Coiffeur geplant werden.

Gibt es einen Punkt, an dem man die Haare nicht mehr färben sollte?

Andrea Koch Nein, das gibt es nicht. Gefärbte Haare unterstreichen einen Style. Wichtig zu beachten ist, dass die Farbe typgerecht gewählt wird.

Was muss punkto Make-up und Bekleidung bei weissem oder grauem Haar beachtet werden?



Bild Sassoon

Susanne Abplanalp, KniggeToday

Grauhaarige Frauen sollten verstärkt auf ihr Make-up Wert legen. Durch die grauen Haare wirken sie oft blasser. Am besten stehen grauhaarigen Frauen korallen-, himbeer- und pinkfarbene Lippenstifte. Ein leichtes Make-up wirkt edel und gepflegt. Die Brauen sollten nachgezogen werden. Ein frisches Rouge lässt zudem den Teint strahlen. Bei der Kleidung darf ruhig mehr Farbe gezeigt werden. Wichtig ist, dass man zum Gesicht hin die für sich «richtigen» Farben trägt. Man kann mit Tops und einem Schal in der richtigen Farbe Teile in einer ungünstigen Farbe «aufpeppen». In typgerechten Farben wirkt man frischer, jünger und strahlender.

Gibt es No-Gos bei grauem oder weissem Haar?

Susanne Abplanalp Genauso wichtig wie das Tragen der richtigen Farben sind die Schnitte und der Stil der Kleidung. In peppiger Kleidung mit einem raffinierten Schnitt wirken Sie elegant. Kleiden Sie sich nicht bieder. Vermeiden Sie Grau, Schwarz, Weiss und blasse Farben, denn sie lassen die Haut fahl erscheinen. Auch Olivgrün oder Rostrot wirkt bei den meisten grauhaarigen Frauen unvorteilhaft. Auf übertrieben feminine Kleidungsstücke mit Schleifen, aufwendigen Blumenmustern und Rüschen sollte man eher verzichten.

Silberlocken

Muss man graues oder weisses Haar speziell vor der Sonne schützen?

Andrea Koch Ja. In den professionellen Pflegeprodukten ist deshalb ein hochwertiger UV Schutz enthalten, was speziell für graues und weisses Haar sehr wichtig ist.

Gibt es frisurtechnisch No-goes bei weissen oder grauen Haaren?

Günter Ehrler Anything goes. Wichtig ist, dass die Frisur typengerecht und das Haar optimal gepflegt ist. Wenn Haare über Jahre gefärbt wurden, hat dies Auswirkungen auf die Haarstruktur und muss bei der Wahl der Frisur entsprechend berücksichtigt werden.

Kann man graue Haare auch in einem anderen Grauton färben, beispielsweise bei einem dumpfen Mausgrau?

Bruno Niggli Der Trend geht in Richtung Natürlichkeit. Eine Komplett-Tönung in einem anderen Grauton wirkt oft wie ein Helm. Ein harmonisches, aber dennoch lebendiges Resultat wird mit Highlights oder dunkleren Strähnen erzielt.

Braucht es spezielle Produkte bei grauem Haar?

Günter Ehrler Bei der Wahl der Haarpflegeprodukte achten Sie am besten auf Ihren Haarzustand. Wenn Ihr Haar geschmeidig und elastisch ist, können Sie weiterhin Shampoo für normales Haar

verwenden. Macht es hingegen einen stumpfen und matten Eindruck, sollten Sie sich bei Ihrem Coiffeur beraten lassen.

Wie bringt man den Gelbstich aus grauen Haaren?

Andrea Koch Graues Haar kann durch unterschiedliche Einflüsse wie Sonnenstrahlen einen Gelbstich bekommen. Ein Silber-Shampoo mit direkt ziehenden Farbpigmenten kann das Gelb neutralisieren. ■

Revolution im Kleiderschrank

Hochwertige Kleidungsstücke lassen sich künftig zu Hause im Refresh-Butler auffrischen.



BilderHO

V-ZUG stellt die Textilpflege auf den Kopf. Hochwertige Kleider lassen sich künftig zu Hause auffrischen, entknittern und trocknen.

Diese Szenarien sind allen bekannt: Ein Fondueabend mit Freunden, eine Joggingrunde mit überraschendem Regenschauer oder das zerknitterte Businessoutfit nach der Geschäftsreise – immer wieder gibt es Situationen im Alltag, wo Kleidung besonderer Pflege bedarf. Bis anhin kam in solchen Fällen nur die professionelle Textilreinigung in Frage. Der Refresh-Butler läutet nun aber rund um Textilpflege eine neue Ära ein: Von V-ZUG

in der Schweiz entwickelt und produziert, vereint die Erfindung vier Funktionen in einem Gerät. Die Auffrisch-Funktion mit der Weltneuheit Photokatalyse neutralisiert mit Dampf unangenehme Gerüche jeglicher Art.

Die Geruchsneutralisation findet in einem geschlossenen Luftkreislauf statt. In diesem geschlossenen Kreislauf ist eine photokatalytisch aktive Beschichtung angebracht, die im Zusammenspiel

mit Licht und Dampf schlechte Gerüche nachhaltig abbaut. Mit dieser Weltneuheit werden Kleider schonend gepflegt. Ebenfalls mit Dampf werden Trag- oder Knitterfalten aus Anzügen, Kleidern, Blusen und Hemden merklich reduziert. Wird das Zusatzprogramm Hygienisieren ausgewählt, entfernt der Refresh-Butler Keime fast vollständig. Die Trocknenfunktion übernimmt das schonende und dank Wärmepumpe energiesparen-

de Trocknen von regennassen Textilien. Die Wirksamkeiten dieser Funktionen sind von renommierten Testinstituten in Deutschland und der Schweiz geprüft und für gut befunden worden.

Das Gerät passt sich der Umgebung bestens an. Es kann freistehend platziert oder als integrierte Version auch mit einem nach Kundenwunsch gefertigten Dekor in einen Schrank eingebaut werden. ■

Blaufränkisch, die rote Diva

Tiefgründige Beeren- und Kirschenaromen, wenig Holz: Die österreichische Rebsorte Blaufränkisch punktet auch bei Schweizer Kennern. Im Burgenland läuft sie zur Hochform im Weltformat auf.

ELSBETH HOBMEIER



Das Burgenland bietet eine würdige Bühne für die Topsorte Blaufränkisch. Nach der Ernte werden die vergorenen Trauben vermaischt (Bild rechts).

Schieben wir mal die Weissen zur Seite und nähern uns dem Rotwein. Jenem aus Österreich, dem benachbarten Weinland, das sich auch im roten Bereich seit gut zwei Jahrzehnten vom geschmähten Stiefkind zum Mitspieler in der internationalen Topliga entwickelt hat.

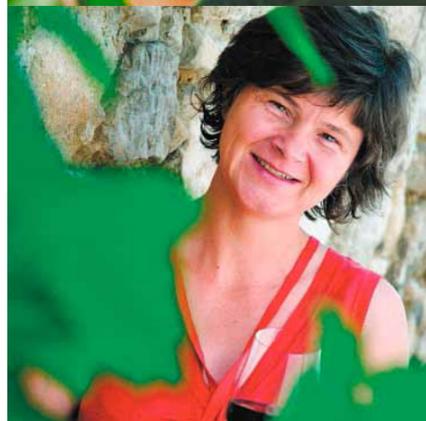
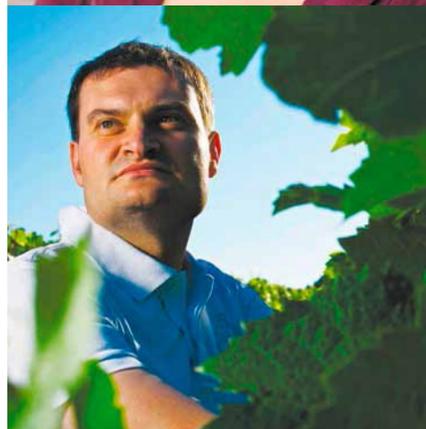
Rotwein: Das heisst für Österreich – in Reihenfolge der Anbaufläche – Zweigelt, Blaufränkisch, Blauer Portugieser, Blauburger, St. Laurent. Darunter ist der Blaufränkisch die interessanteste, vielschichtigste und auch am schönsten reifende Sorte. Diesen Eindruck verstärkte die diesjährige «Vievinum», das alle zwei Jahre in der Wiener Hofburg durchgeführte Weinfestival. Über 2500 weisse, rote, süsse und schäumende Weine wurden ausgetastet, allein 200 Spitzenweine im Rahmen des Seminars «Österreichs grosse Rotweine aus den Top-Jahrgängen 2011&2012». Diese zwei – in der neueren Rotweingeschichte des Landes noch nie dagewesenen – Spitzenjahre brachten ganz speziell dem Blaufränkisch einen ungeheuren Qualitätsschub, vor allem, weil die Winzer inzwischen erkannt haben, dass die Arbeit im Rebberg wichtiger ist als die

Kellertechnik. 2011 bedeutet einen Wendepunkt, man setzt auf Eleganz und Finesse und beweist Mut zur Eigenständigkeit.

Der Blaufränkisch braucht viel Sonne und reift eher spät. Er zeigt ein grossartiges Tanningerüst, gepaart mit dunkler Beerenfrucht und pfeffriger Würze – dies hat er mit den grossen Rotweinen dieser Welt gemeinsam. Und er spiegelt das Terroir wider, in dem er gewachsen ist. Das sind die schweren, tiefgründigen Lehm Böden des Mittel- und Südburgenlands. Jene liebliche Gegend zwischen Neusiedlersee und Steiermark wird nicht ohne Grund «Blaufränkischland» genannt. Ein von drei Hügelzügen umschlossener Kessel, der sich zum Neusiedlersee und der ungarisch-pannonischen Tiefebene hin öffnet, bietet dieser anspruchsvollen Traubensorte die würdige Bühne für einen wirkungsvollen Auftritt. Dabei kann sie in sehr unterschiedliche Rollen schlüpfen. Eine 2006 eingeführte, gesetzlich definierte Einordnung für typische Qualitätsweine – die DAC – hilft dem Weinfreund, die gesuchte Geschmacksrichtung auch ohne grosses Hintergrundwissen zu finden.

Steht auf dem Etikett Mittelburgenland DAC Classic, so handelt es sich um einen fruchtbetonten, eher unkomplizierten Wein mit kaum wahrnehmbaren Tanninen. Die nächste Kategorie ist die Mittelburgenland DAC plus Lagenbezeichnung, in welcher die feinen Unterschiede der Terroirs – beispielsweise Deutschkreuz, Neckenmarkt, Horitschon und Lutzmannsburg – deutlich zum Ausdruck kommen. Es sind würzige Weine mit dezentem Holzton und damit ideale Essensbegleiter. Die grosse, internationale Königsklasse erkennt man am Zusatz «Reserve». Sie reifen im traditionellen grossen Eichenfass oder in den kleinen Eichenbarriques und kommen frühestens zwei Jahre nach der Ernte in den Verkauf. Hier gibt es nochmals zwei Untergruppen: die ausdrucksstarken Lagenweine von berühmten Toplagen wie Goldberg, Hochberg, Dürrau und die international ausgerichteten Weine ohne Lagenbezeichnung, bei denen Fülle und Kraft eher in den Vordergrund rückt.

Das war jetzt das Mittelburgenland. Um die Sache noch etwas zu vertiefen statt zu vereinfachen, seien auch die weiteren Regionen mit hochstehenden Blaufränkisch-Weinen nicht vergessen. Ganz im Süden verleiht der Eisenberg den Trauben einen Hauch steirischer Frische und Mineralik, was sich in einer besonderen Eleganz des Weins äussert. Weiter nördlich in Richtung Wien bringen die Regionen Carnuntum und Leithaberg



Engagierte Winzer, hochstehende Weine: (von oben) Silvia Heinrich, Reinhold Krutzler, Birgit Braunstein, Johannes Trapl.

ebenfalls bemerkenswerte Provenienzen hervor. Diese sind eher kräftig im Charakter und moderner in der Stilistik.

Doch genug der grauen Theorie, hin zu den Weinflaschen. Welche überzeugten in der erwähnten grossen Vivinums-Verkostung der Jahrgänge 2011 und 2012 ganz besonders? Es seien einige Produzenten herausgeplückt:

Silvia Heinrich, Ried Goldberg 2012, Mittelburgenland DAC, aromatisch, vielfältig, schöne Terroirnoten. Und Reserve Ried Goldberg 2011, bereits gut entwickelt, feine Balance, geradlinig.

Trapl, Ried Spitzerberg 2011, Carnuntum, ausgewogene Beeraromen, würzig, aus bis 60-jährigen Reben. Und Ried Stix 2011, fruchtig, gut ausbalanciert, süffig.

Leitner, Ried Ungerberg 2011, Burgenland, auffallend aromatisch in der Nase, hält das Versprechen auch im Gaumen, ausgewogen.

Birgit Braunstein, Blaufränkisch 2011, Leithaberg, biologischer Anbau, ausgewogen, reife dunkle Frucht.

Umatham Ried Kirschgarten 2011, Burgenland, betörend in der Nase, würzig, samtig, langer Nachhall.

Gernot und Heike Heinrich, Ried Alter Berg 2011, Burgenland, attraktive Frucht, feste geschliffene Tannine, gut ausbalanciert.

Gesellmann, Ried hochberg 2011, Burgenland, süsse Frucht, beerig, tolle Balance, sanft und rund.

Krutzler, Perwolff 2011, Burgenland, aromatisch, füllig, starke Tannine, extremes Potenzial.

Dass der Blaufränkisch in Österreich auch oft und gerne in Cuvées den Ton angibt, zeigt auf eindrückliche Weise die sanfte, gut ausbalancierte und süffige Cuvée Pannobile 2011 von Anita und Hans Nittnaus, Burgenland, aus Zweigelt und Blaufränkisch.

Wer über Österreichs Grenzen hinausgeht, kann der Traubensorte übrigens auch in den Rebbergen anderer Länder antreffen. In Deutschland kennt man sie unter der Bezeichnung Lemberger, in Ungarn als Kékfrankos, in der Slowakei als Frankovka. Sie zeigt sich dabei recht

Die Reise zum Wein

Auf den Spuren des einheimischen Weins durch ein Land reisen: Dies spricht Geniesser wie auch Naturfreunde an und bietet ein besonderes Lebensgefühl. Besonders einfach wird die Planung durch die neue weintouristische Plattform auf www.österreichwein.at. Reisetipps vom Weinviertel bis in die Steiermark finden sich hier zuhauf. Wo sind die schönsten Kellergassen, die romantischsten Landschaften, die besten Restaurants, die gastfreundlichsten Winzer? Der User legt sein eigenes Profil an und kann seine geplanten Routen speichern, Fotos und Videos hochladen und Kommentare hinterlassen. **eho**



Die Blaufränkisch-Traube läuft in Österreich zur Hochform auf.

wandelbar, mehr und weniger körperreich und aromatisch.

Nun sind einige der erwähnten Blaufränkisch-Weine wunderbar als Begleiter besinnlicher Momente vor dem Kaminfeuer zu geniessen. Aber meistens werden sie doch ein schönes Essen würdig begleiten. Die leichteren und unkomplizierteren unter ihnen passen bestens zur mediterranen Küche, zu einem Teller Spaghetti, einer Moussaka, einem Carpaccio. Mittelschwere Weine harmonisieren gut mit einem Fleischartopf, einem Auflauf, gebratenem Geflügel und Kaninchen oder einer Käseplatte. Die Top-Blaufränkisch dagegen gehören dorthin, wo ein grosser Rotwein an der Tafel seinen Platz hat: zu Braten im ganzen Stück, zu Lamm, Steaks, Wild. Die ausgeprägte Frucht und die kräftige Struktur setzen das Tüpfelchen aufs i.

Die Zahlen zum Wein

Die Rebanbau-Fläche in Österreich beträgt 45 780 Hektar – zum Vergleich: Die Schweiz bewirtschaftet mit 14 883 Hektar rund einen Drittel davon. Von den jährlich produzierten 250 Mio. Liter Wein exportiert Österreich 24 %, davon 55 % Rotweine. Die Schweiz ist mit 15,9 Mio. Euro der zweitwichtigste Markt, gefolgt von den USA, den Niederlanden, Schweden und Finnland. An erster Stelle steht Deutschland. Österreich Wein Marketing betreibt eine intensive Vermarktung. Die Kosten von 8 Mio. Euro werden je zur Hälfte von den Winzern und von den Ländern sowie dem Bund übernommen. **eho**

Solothurn

Seraina Rohrer ist Direktorin der Solothurner Filmtage und geniesst gerne ein Glas Wein im «Vini».

Carmelo Agovino

Wir möchten Sie verführen. Kulinarisch und kulturell. Mal einfach, mal exklusiv. Und wir gewähren Ihnen einen Blick ins Lieblingslokal von Seraina Rohrer, Direktorin der Solothurner Filmtage.

SIMONE LEITNER

Die imposante, ja fast überdimensionierte Kathedrale, die schönen kleinen Gässchen, die barocken Bauten, die wunderbaren Restaurants und Cafés an der Aare und in der Altstadt sowie die feinen kulturellen Veranstaltungen machen das überschaubare Solothurn zu einer grossen Stadt. Im Herzen ist die Barockstadt eine Diva. Sie vereint Klasse und Stil mit Wildem und Neuem. Wer Solothurn nur kurz besucht, sieht die Stadt als schön historisch, schick und traditionell. Wer sich aber Zeit nimmt, entdeckt eine Stadt, die kulturelle Wahrzeichen in der Schweiz setzt und immer noch setzt. Es sind die Solothurner Filmtage, die Literaturtage, es sind die ersten Genossenschaftsbeizen, die

Rockmusik, das Puppenmuseum und viele weitere Attraktionen, die mit den Jahren zu dem geworden sind, was sie heute ausstrahlen: Einzigartigkeit. Die Wahrzeichen werden von den Einwohnerinnen und Einwohnern mitgetragen. Mehr noch, die Solothurner identifizieren sich mit ihrer Kultur, mit ihren Beizen, mit ihrer Stadt. Und wer kann, unterstützt gerne mal die eine oder andere Veranstaltung finanziell. Auch das gehört zu einer Stadt, die Neues hervorbringen und Altes erhalten will.

In rund vier Monaten feiert Solothurn ein grosses Jubiläum: Am 22. Januar 2015 wird Seraina Rohrer, Direktorin der Solothurner Filmtage, die 50. Solothurner Filmtage eröffnen. «Wir freuen uns natürlich sehr», sagt Seraina Rohrer, die just vom Filmfestival in Locarno zurückgekommen ist und sich mit uns Mitte August im Restaurant Vini getroffen hat. Die Vorbereitungen für die Filmtage seien schon angelaufen. Der Filmwissenschaftlerin ist die Passion für ihre Arbeit anzusehen. Als Seraina Rohrer vor drei Jahren die Leitung der Filmtage übernommen hatte, notabene als erste Frau und Nicht-Solothurnerin, war sie überrascht, wie gut sie aufgenommen wurde. «Es hat mich gefreut, dass meine neuen Kolleginnen und Kollegen offen und kooperativ waren», erinnert sie sich. Seraina Rohrer lebt in Solothurn und Zürich. Von September bis Ende Januar ist ihr Lebensmittelpunkt in Solothurn. Dann stehen die Filmtage im Fokus.

Das Restaurant und die Weinhandlung Vini-Al Grappolo in der Vorstadt ist für die Direktorin der Filmtage eines ihrer Lieblingslokale in Solothurn. Ein Restaurant mit Geschichte, viel Stil und einer unschlagbaren Atmosphäre. Dort geniesst Seraina Rohrer abends gerne ein Glas Wein. «Im Vini kann ich einfach entspannen und ich schätze auch die Leute sehr.» Seraina Rohrer wohnt übrigens nicht weit von ihrem Lieblingslokal entfernt und sagt, dass die Solothurner Vorstadt für sie einen ganz besonderen Reiz habe. «Hier auf dieser Seite der Aare ist es gemächlicher als drüben.»

Und wenn am 22. Januar 2015 die Filmtage eröffnet werden, dann läuft Solothurn zu Höchstform auf – hüben und drüben der Aare. Dann sind die Hoteliers und Gastronomen vom riesigen Ansturm der Besucher gefordert. «Für uns ist diese hervorragende Gastronomie in Solothurn sehr wertvoll», sagt Rohrer. Auch die Hotellerie in der Stadt bietet ein perfektes Angebot für Filmemacherinnen und Besucher.

Nur auf das schöne historische Hotel, auf die «Krone», müssen alle noch etwas warten. «Wir starten den Umbau anfangs kommenden Jahres und im Frühsommer 2016 öffnet «La Couronne» dann ihre Tore für die Gäste», sagt Martin Volkart, Delegierter des Verwaltungsrats der Genossenschaft Baseltor, die 2015 die «neue Krone» in Solothurn als ****Boutiquehotel eröffnen will. Martin

WETTBEWERB

Gewinnen Sie ein Nachtessen für 2 Personen mit Weinbegleitung im Restaurant Salzhaus Bar am Landhausquai in Solothurn.

Beantworten Sie diese Wettbewerbsfrage:

Zu welcher Genossenschaft gehört das «Salzhaus»?

Schicken Sie Ihre Antwort bis spätestens 31. Oktober 2014 an:

bonaLifestyle

**Buchenweg 32,
4571 Lüterkofen**

oder per Mail:

bonaLifestyle@gmail.com

www.restaurant-salzhaus.ch

Die Gewinne sind persönlich und nicht übertragbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Gratis 1 Glas Prosecco

Füllen Sie diesen Talon aus und geniessen Sie zum «Frühstücksturm» gratis ein Glas Prosecco im Barock Café & Bar am Landhausquai in Solothurn.

Name:

Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Unterschrift:

Bitte ausschneiden und im Barock Café und Bar, Landhausquai 5 4500 Solothurn abgeben.

www.barocksolothurn.ch



Martin Volkart ist Delegierter des Verwaltungsrats der Genossenschaft Baseltor (oben).

Stephan Marti ist Inhaber und Geschäftsführer des Barock Café & Bar.

Volkart entwickelt im Auftrag der Genossenschaft das Konzept und zeichnet als Projektleiter für die Sanierung des zweitältesten Hotels der Schweiz verantwortlich. Die Genossenschaft Baseltor setzt in der Stadt Solothurn seit über 30 Jahren kulturelle und gastronomische Akzente. Anstelle von Vollversammlungen führen heute professionelle Geschäftsleitungsteams die Geschicke der vier Betriebe. Zur Genossenschaft gehören das «Baseltor», das «Solheur», das «Salzhaus» und das Hoch3 Catering. Deren Geschichte beginnt 1978, im selbst verwalteten, basisdemokratischen «Löwen». Die Beiz ist von Anfang an beliebt und wird zum In-Lokal von Künstlern, Intellektuellen und Weltverbesserern. Der offene Geist und die hervorragende Küche von Pia Camponovo sind auch nach dem Umzug ins heutige Haus ein Erfolgsrezept.

Dass auch junge Unternehmer in Solothurn etwas bewirken können, hat der ambitionierte Gastronom Stephan Marti bewiesen. Mit seinen damals 29 Jahren überzeugte er alle von seinem



Café-&Bar-Konzept. Das war vor vier Jahren, heute ist der 33-Jährige Inhaber und Geschäftsführer der neuen Trendlocation Barock Café & Bar am Landhausquai. Mit viel Arbeitseinsatz und einer klaren Vision hat Stephan Marti sein Lokal umgebaut. Und er hat noch eine Extraportion Nachhaltigkeit eingebaut: «Auch wenn unser Energiekonzept zu Beginn mehr gekostet hat und auch wenn wir mehr arbeiten, weil wir beispielsweise einen hausgemachten Eistee anbieten, möchte ich auf all das nicht verzichten», betont Marti. Er und sein Team sind leidenschaftliche Gastgeber und schaffen einen idealen Ort der Begegnung. Ob draussen direkt an der Aare oder drinnen – heute, knapp zwei Jahre nach der Eröffnung, ist das Barock Café & Bar ein Hotspot mit grosser Zukunft.

Willkommen

Und wer nun Lust auf eine Stadt bekommen hat, die Filme zeigt, Geschichten erzählt und zum Essen, Geniessen und smarten Shopping einlädt, der sollte sich einfach einen Tag oder zwei Zeit nehmen und Solothurn besuchen. Solothurn ist bestens erreichbar und zu Fuss herrlich zu erkunden. Auf was haben Sie Lust? Auf einen ersten Kaffee und ein Frühstück direkt an der Aare? Dann sind Sie im Barock Café & Bar am Landhausquai richtig: Ein feines und stylisches Restaurant, das Gäste herzlich begrüsst (bonaLifestyle-Leser kriegen zu einem Frühstück ein Glas Prosecco gratis). Oder auf ein Mittagessen im legendären Restaurant Baseltor? Ein Stück Solothurner Torte im Café Suteria? Oder abends auf ein Nachtessen in aussergewöhnlichem Ambiente im Restaurant Salzhaus (14 GM-Punkte – bonaLifestyle-Leser können ein Nachtessen gewinnen, siehe Wettbewerb). Finden Sie hier eine Auswahl an speziellen Solothurner Restaurants, Cafés, Bars und Hotels, an kulturellen Veranstaltungen, an Shoppingmöglichkeiten und an Solothurner Spezialitäten. Die Liste ist nicht vollständig.

Restaurants, Cafés und Bars

Vini-Al Grappolo – das Restaurant und die Weinhandlung. www.algrappolo.ch
Barock Café & Bar – der Treffpunkt von früh bis spät. www.barocksolothurn.ch
Solheure – Architektur inklusive. www.solheure.ch

Restaurant Salzhaus – schöner Essen. www.restaurant-salzhaus.ch
Die Grüne Fee – die Absinth-Bar für Fortgeschrittene. www.diegruenefee.ch
Cantinetta Bindella – der gute italienische Klassiker. www.bindella.ch
Taverna Amphorea – der Grieche in der Altstadt. www.taverna-amphorea.ch
Restaurant Stalden Solothurn – das mit dem Catering. www.restaurant-stalden.ch
Baseltor (12 GM-Punkte, 0 Schnickschnack) – die Legende. www.baseltor.ch
Vitaminstation – die Gesunde. www.vitaminstation.ch
Pianobar – Pizza bis in die Puppen (3 Uhr in der Nacht). www.pianobar-solothurn.ch
Zunft Haus zur Wirthen – zünftig schön und traditionell. www.wirthen.ch
Zum alten Stephan (17 GM-Punkte) – der ganz Feine. www.alterstephan.ch

Übernachten

Hotel Baseltor – immer wieder schön. www.baseltor.ch
Hotel Ramada – am Wasser. www.h-hotels.com
Hotel an der Aare – schlicht stylisch. www.hotelaare.ch
Hotel Wirthen – traditionell. www.wirthen.ch
Jugendherberge – für ewig Junggebliebene (während den Filmtagen wird indisch gekocht). www.youthhostel.ch

Kultur

Solothurner Filmtage vom **22. bis 29. Januar 2015**
Solothurner Literaturtage vom **15. bis 17. Mai 2015**
Störenkultur – nicht kommerziell kulturell. Überall. www.stoerenkultur.ch

Solothurner Puppen- und Spielzeugmuseum – nicht nur für Kinder. www.puppen-spielzeug-museum.ch
Kunstmuseum Solothurn – das Städtische. www.kunstmuseum-so.ch
Computermuseum Enter – das Einzige. www.enter-online.ch
St. Ursen-Kathedrale – neuer Altar.

Shopping

Boutique Ranata – Kreuzgasse 6.
Neuf – Altes für neue Besitzerinnen. www.neuf-secondhand.ch
Geigenmacherei – ein Erlebnis. www.violinguitar.ch
Messerschmiede Künzi – Handarbeit und mehr. www.messerschmiede-kuenzi.ch
Läderlade – Hauptgasse 14.
Kerzen Jeger – stilvoll. www.kerzenjeger.ch

Märkte

Wochenmarkt – jeden Mittwoch- und Samstagmorgen von 8 bis 12 Uhr
Buechibürger Märet – jeden Donnerstag von 14 bis 20 Uhr findet der Buechibürger Märet auf dem Rossmarktplatz in Solothurn statt. (Wegen Umgestaltungsarbeiten in der Vorstadt findet der Buechibürger Märet bis auf Weiteres auf dem Kreuzackerplatz statt.)

Solothurner Spezialitäten

Solothurner Torte – www.suteria.ch
Wyssestei Bier – www.wyssestei-bier.ch
Öufi-Bier – www.oeufi-bier.ch

www.soloethurn-city.ch Weitere Infos: www.soloethurn-city.ch

Rundum verwöhnt

Einen Steinwurf entfernt vom Bodensee, im lieblichen Thurgau, steht das 4-Sterne-Superior Hotel Golf Panorama. Die herausragende Küche, der Golfplatz, der Wellnessbereich und die Apfelplantagen garantieren ein unvergessliches Ferienerlebnis.

CHRISTINE KÜNZLER



Die Berge sind zum Greifen nah, der Bodensee in Sichtweite: Im Wellnesshotel Golf Panorama in Lipperswil fühlen sich Golfspieler, Wellnessgäste und Erholungssuchende gleichermaßen wohl. Das 4-Sterne-Superior-Haus ist Mitglied der Private Selection Hotels, das heisst, es

wird privat geführt und die Gäste werden dort «zauberhaft persönlich» betreut. Das Hotel ist in edlem Design gehalten und mit einem grosszügigen, lichtdurchfluteten Wellnessbereich ausgestattet. In den elf modernen Kosmetik- und Massageräumen verwöhnen kompetente Fachpersonen

Das 4-Sterne-Superior Hotel Golf Panorama in Lipperswil fühlen sich Golfspieler,

Wellnessgäste und Erholungssuchende gleichermaßen wohl.

die Gäste mit Apfelblüten-Wellness-Produkten – hergestellt aus selbst gesammelten Thurgauer Apfelblüten. Der grosse Süsswasserpool, der Sole-Whirlpool, Saunen und Dampfbad laden die Gäste dazu ein, ihre Seele baumeln zu lassen.

Gute Bewertungen

Die grosszügigen Zimmer tragen dazu bei, dass sich die Gäste gut aufgehoben fühlen. Dass dem so ist, zeigen die Rückmeldungen auf der Bewertungsplattform Holiday Check. Das Hotel erhält die ausserordentlich gute Bewertung von 5,8 von 6 Punkten. Kein Wunder, dass 98 Prozent aller Gäste das Haus weiterempfehlen. «Ruhe und Erholung sind schon allein durch die Lage des Hotels gewährleistet. Das Hotel ist bestens geführt, wir wurden als Gäste verwöhnt und bestens

beraten. Das Personal war sehr aufmerksam und freundlich», schreibt etwa ein älteres Paar. Das Wellnesshotel Golf Panorama ist in diesem Jahr unter anderem mit dem Holiday Check Award ausgezeichnet worden.

Kulinarischer Genuss für alle

Die herausragende Küche des Hotels ist mit 13 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet. Im Restaurant Lion d'Or wird nur das Beste serviert, was der Bodenseeraum an regionalen und saisonalen Produkten zu bieten hat. Der Küchenchef Peter Vogel bietet auch denjenigen Gästen unbeschwertem Genuss, die aufgrund einer Lebensmittel-Unverträglichkeit auf Spezialgerichte angewiesen sind. Im «Lion d'Or» wird grundsätzlich auf eine gesunde, genussvolle und liebevoll zubereitete Ernährung geachtet. Immer freitags zelebriert das Küchen-Team das bereits legendäre Fischbuffet.

WETTBEWERB

Lust auf eine kleine Auszeit? Wenn Sie unsere Wettbewerbsfrage richtig beantworten, gewinnen Sie mit etwas Glück einen Aufenthalt für zwei Personen im modernen Komfort-Doppelzimmer mit Balkon für zwei Nächte inklusive Abendessen und Zugang zum 2000 m² grossen Wellnessbereich. Der Gutschein ist ein Jahr lang gültig. Beantworten Sie diese Wettbewerbsfrage:

Wie heisst der Küchenchef, der mit seiner Crew im Wellnesshotel Golf Panorama die herrlichen Menüs auf den Tisch zaubert?

Schicken Sie Ihre Antwort bis spätestens 31. Oktober 2014 an:

bonaLifestyle

Buchenweg 32,

4571 Lüterkofen

oder per Mail:

bonaLifestyle@gmail.com

www.golfpanorama.ch

Die Gewinne sind persönlich und nicht übertragbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



WETTBEWERB

Der Golf & Country Club de Bonmont ist ein Bijou für Golfer, Geniesser und Ruhesuchende.

Schön royal

Der Golf & Country Club de Bonmont ist ein Bijou für Golfer, Geniesser und Ruhesuchende. Und liegt inmitten eines Golfplatzes, der als einer der schönsten in der Romandie gilt.

In einem Park mit über hundertjährigen Bäumen und einer Zisterzienser-Kirche aus dem XII. Jahrhundert, liegt das Château de Bonmont nur sieben Kilometer von Nyon und dem Genfersee entfernt. Eine Kulisse, die nicht romantischer, nicht schöner sein könnte: Historische Zimmer und Suiten im Schloss, ein Restaurant und eine Bar, eine grosse Sonnenterrasse, ein Hallenbad, Fitness, Sauna, Solarium, ein 18-Loch-Golfplatz, Tennis und last but not least: ein herrlicher Ausblick auf den Genfersee und den Mont-Blanc.



In Bonmont bei Nyon entstammen die ältesten Nachweise einer Mönchsgemeinschaft nach den Regeln der Benediktiner dem Jahr 1123. Nach dem Besuch von Abt Bernhard von Clairvaux wurde Bonmont 1131 zur ersten Zisterzienserabtei in der Schweiz. Unmittelbar danach begann der Bau der

Abteikirche Sainte-Marie, die den Übergang von der Romanik zur Gotik markiert und deren Bau kurz vor 1200 beendet war. Im Mittelalter erlebte die Abtei ihre Blütezeit, im 13. Jahrhundert war sie unter dem Schutz des Hauses Savoyen eines der reichsten Klöster im Genferseeraum. So viel zur Geschichte.

1979 entstand im ehemaligen Schloss ein Hotelbetrieb, dem die zahlreichen historischen Räume ein besonderes Ambiente verleihen. Heute liegen die alte Abteikirche und das Hotel inmitten eines Golfplatzes, der als einer der schönsten in der Romandie gilt. Golfer, aber auch Nichtgolfer können in dieser herrlichen Umgebung bestens entspannen. «Sei es für ein romantisches Weekend, einige Tage Golfspielen oder auch für eine Hochzeit, hier ist der ideale Ort», sagt der Direktor.

Und ausserdem können im Golf & Country Club de Bonmont auch Businessmeetings durchgeführt werden: Es stehen fünf Konferenzräume für Veranstaltungen bis zu 100 Personen zur Verfügung.

Lust auf eine kleine Auszeit? Wenn Sie unsere Wettbewerbsfrage richtig beantworten, gewinnen Sie mit etwas Glück einen Aufenthalt für zwei Personen im Doppelzimmer für eine Nacht mit Frühstücksbuffet, ein Nachtessen (ohne Getränke) und Zugang zum Wellnessbereich mit Hallenbad, Sauna und Fitness.

Beantworten Sie diese Wettbewerbsfrage:

In welchem Jahr entstand der Hotelbetrieb im ehemaligen Schloss?

Schicken Sie Ihre Antwort bis spätestens 31. Oktober 2014 an:

bonaLifestyle

Buchenweg 32,

4571 Lüterkofen

oder per Mail:

bonaLifestyle@gmail.com

www.bonmont.com

Die Gewinne sind persönlich und nicht übertragbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

NAH FERN FERNOST
LJUBLJANA



Ljubljana Tourismus/Slow Travel



Jeder fünfte Einwohner ist Student. Altstadt kern mit Kanalromantik und lebhafter Lokalszene.

Ljubljana, die Geliebte

Die slowenische Hauptstadt Ljubljana bietet eine entspannte Atmosphäre und ausgezeichnete Lebensqualität. Nicht umsonst wird Ljubljana «Grüne Hauptstadt Europas 2016».

ZVONE PETEK

Man kann die Stadt ruhig «Geliebte» nennen, denn Ljubljana enthält das Wort Liebe – slowenisch ljubezen. Lieblich ist die Stadt in ihrem Kern, jung und traditionsbewusst zugleich. Die Stadt wird besungen als slowenisch-italienisch-österreichisches Kleinod. Sie ist gepflegt, romantisch und hat auch historisch viel zu bieten. Die Einwohner sind freundlich und lieben Geselligkeit. Trinken und Essen sind ein wichtiger Teil ihres Lebensstils. Schliesslich liegt Slowenien auf der Sonnenseite der Alpen, nur eine Stunde vom Mittelmeer.

Klein, aber fein: Die slowenische Hauptstadt Ljubljana bietet eine entspannte Atmosphäre, viele kulturelle

Veranstaltungen und eine ausgezeichnete Lebensqualität. Nicht umsonst erhält Ljubljana die Auszeichnung «Grüne Hauptstadt Europas 2016». Anerkennung fand Ljubljana insbesondere für die Stärkung des Umweltbewusstseins ihrer Bürger, ihre nachhaltige Strategie, die sich in immer grösseren Fussgängerzonen manifestiert hat.

Ljubljana ist eine Stadt wie auf einer Vintage-Postkarte: Über die drei Brücken, vom Architekten Jože Plečnik entworfen, kommt man auf einen der berühmtesten und auch schönsten Plätze Ljubljanas, den Prešernov trg. Der Platz ist nach dem slowenischen Dichter France Prešeren (1800–1849) benannt, dessen

Dichtung als Nationalhymne und Symbol der Sehnsucht nach Liebe und Freiheit gilt.

Der alte Stadtkern von Ljubljana mit seinen Spuren der Renaissance, Barockfassaden, Jugendstilpalästen im Flair der italienischen und österreichischen Baukunst, einer der ältesten Philharmonien Europas (1701) und dem grosszügigen Markt mit Markthallen ist lebendig und begeistert die Menschen sehr. Ljubljana lädt täglich zum Markt rund um den Dom St. Nikolaus ein.

Der Marktplatz wurde vom berühmten Architekten Jože Plečnik entworfen. Ein grossartiges Architekturdenkmal inmitten der Stadt. Übrigens: Kaum eine



Der malerische Zentrale Marktplatz ist Magnet für viele Touristen und Einheimische.



Gut reisen

Städtereisen nach Ljubljana bietet der Slowenienspezialist SlowTravel an (ab 590 Fr.). Von Zürich gibt es drei tägliche Flüge nach Ljubljana (50-Minuten-Flug).



andere Stadt in Europa wurde so durch einen Architekten geprägt.

Auf dem malerischen Zentralen Marktplatz kaufen Ljubljanas Bürger von Montag bis Samstag nicht nur ein, hier trifft und unterhält man sich auch. Und jeden Freitag von Mitte März bis Oktober wird auf dem Zentralen Marktplatz von Ljubljana ein Speisemarkt veranstaltet, den niemand verpassen sollte. «Odprika kuhna – Offene Küche» nennt sich dieser Markt mit frisch zubereiteten Speisen. Hier kochen slowenische Köche live und verkaufen ihre Leckereien frisch am Stand. Die Geschmacksvielfalt dieser kulinarischen Tradition kennt keine Grenze, das Spektrum der regionalen Küche reicht vom Mittelmeer bis in die Pannonische

Tiefebene und den Alpenraum. Die traditionelle slowenische Küche, aber auch ihre moderne Weiterentwicklung ist durch eine breite Vielfalt an regionalen Besonderheiten geprägt. So findet man aussergewöhnliche Spezialitäten in den aussergewöhnlichen Läden: Schokolade mit Salz aus den nahen Salinen, oder Bären-Salami aus den Wäldern südlich der Stadt.

Es gibt eine Reihe renommierter und über die Landesgrenzen hinaus bekannter slowenischer Künstler, von denen die meisten in Ljubljana leben und dort auch ihre Kreationen anbieten. Katja und Jure Bricman beispielsweise haben sich als Designer von Porzellan mit ihrer eigenen Marke Catbriyur einen Namen gemacht. Oder Matjaz Vlah,

die die schrillsten Schuhe der Stadt zeigt und natürlich Almira Sadar, die Grande Dame der slowenischen Modesezene. Lara Bohinc, die unverwechselbare Schmuckdesignerin, hat ihren Hauptsitz nach London verlegt und geniesst längst internationales Renommee, so wie auch Nika Zupanc, die für ihre schönen Interior Designs bekannt ist. In der romantischen Altstadt von Ljubljana mit ihrem lockeren mediterranen Lebensstil findet man kleine Boutiquen, Designhotels, besondere Cafés, coole Bars, nicht alltägliche Restaurants, Galerien und einen Sonntags-Flohmarkt.

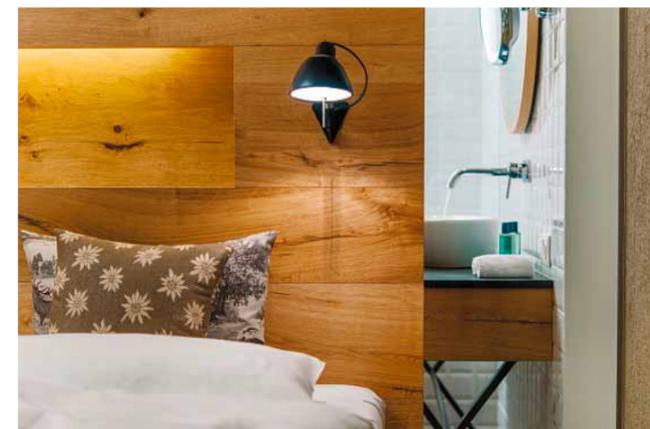
NAH FERN FERNOST TIROL

Baden und Geniessen

Das 4-Sterne-Superior-Hotel Aqua Dome verwöhnt die Gäste rund um das Jahr.

Inmitten der einzigartigen Bergwelt des Tiroler Ötztales besticht das 4-Sterne-Superior-Hotel Aqua Dome mit der Verbindung von traditionell alpinem Charme, herzlicher Gastfreundschaft und zeitgenössischer Architektur. Der Aqua Dome ist eines der besten Thermenresorts der Alpen und verwöhnt die Gäste zu jeder Jahreszeit mit einem unerschöpflichen Bade-, Wellness- und Fitnessangebot. Klare Linien, viel Holz und Glas zeichnen die

Bauweise des Vier-Sterne-Superior-Hotels Aqua Dome aus. Die naturnahe und elegante Anlage fügt sich somit ideal in die Ötztaler Bergwelt ein. In den 200 grosszügigen Zimmern und Suiten spannt die Innenarchitektur gekonnt einen Bogen zwischen klassisch-kontemporärem Design und der Heimeligkeit traditioneller Bauernhäuser. Abgerundet wird das Ambiente durch warm wirkende Hölzer und Stoffe, elegantes Leder und stilvolle Beleuchtung.



Das edle Ambiente wird durch warm wirkende Hölzer und Stoffe unterstrichen.

Bilder: HO

WETTBEWERB

Lust auf eine kleine Auszeit? Wenn Sie unsere Wettbewerbsfrage richtig beantworten, gewinnen Sie mit etwas Glück einen Aufenthalt für zwei Personen im modernen Komfort-Doppelzimmer mit Balkon für zwei Nächte inkl. aller Malzeiten und Zugang zur 50 000 Quadratmeter grossen Thermalanlage. Geniessen Sie eine der schönsten Thermen Österreichs. Der Gutschein ist ein Jahr lang gültig.

Beantworten Sie diese Wettbewerbsfrage:

Wie heisst das Resort im Tirol?

Schicken Sie Ihre Antwort bis spätestens 31. Oktober 2014 an:

bonaLifestyle

**Buchenweg 32,
4571 Lüterkofen**

oder per Mail:

bonaLifestyle@gmail.com

Aqua Dome, Therme Längenfeld in Tirol

www.aqua-dome.at

Die Gewinne sind persönlich und nicht übertragbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

NAH FERN FERNOST STADTPARK



Einer der prominentesten Stadtparks auf der Welt hat wilde Zeiten hinter sich: der Central Park in New York.

Fotolia

Urban, grün, berühmt

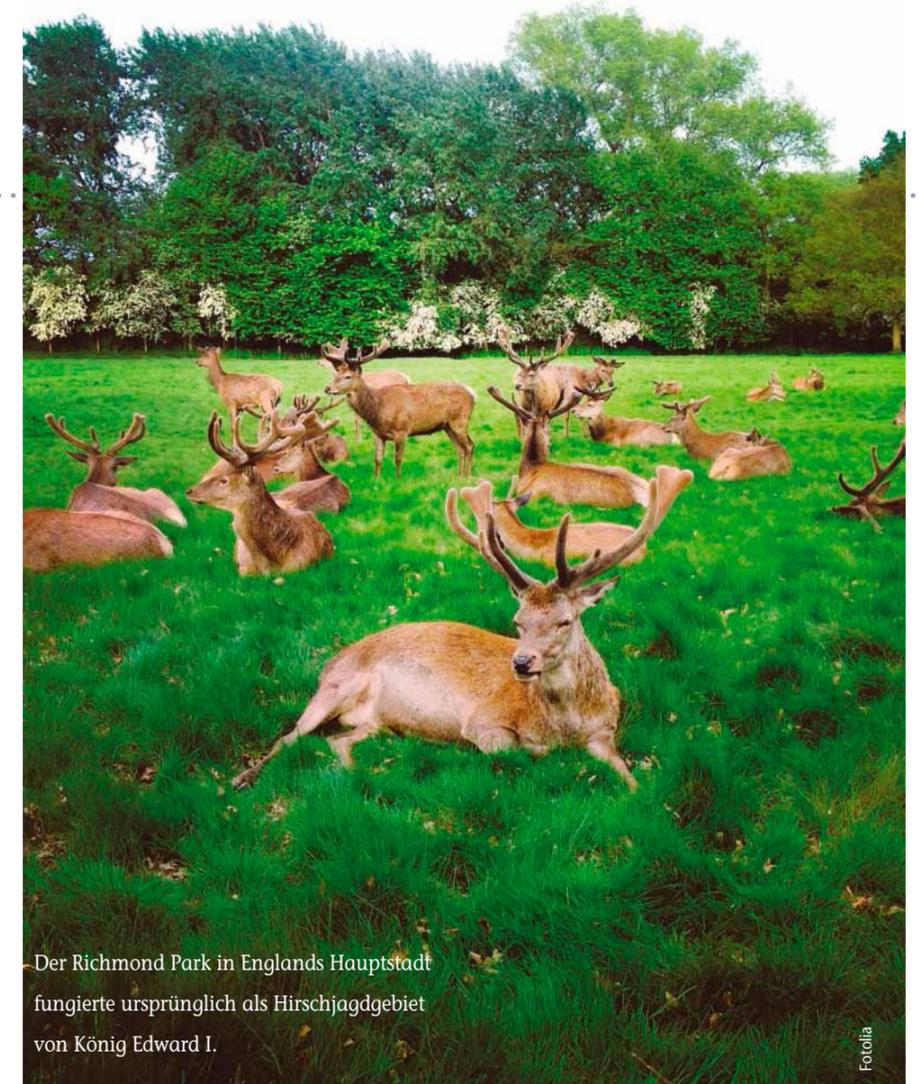
Der Central Park in New York ist der Top-Promi unter den Stadtparks weltweit. Als Naherholungsgebiet konzipiert, erlebte die historische Grünanlage auch gefährliche Zeiten. Ein Blick auf die turbulente Geschichte des Central Parks.

SIMONE LEITNER

Pläne für den Bau eines öffentlichen Parks in New York reichen bis in die 1840er Jahre zurück. In dieser Zeit bewunderten die Amerikaner die englische Garten- und Landschaftsarchitektur. Vor allem der Londoner Hyde Park löste bei den Bürgern von New York grosse Begeisterung und Begehrlichkeiten aus. In den späten 1850er Jahren wurde der New Yorker Central Park denn auch als Naherholungsgebiet, etwas ausserhalb der damaligen Stadtgrenzen, mit Seen, Brücken, weitläufigen Alleen und Wiesen konzipiert. Einen 1857 ausgeschriebenen Architekturwettbewerb gewann ein englisch-amerikanisches Team um die Landschaftsarchitekten Frederick Law Olmstead (1822-1903) und Calvert Vaux (1824-1895). «Greensward Plan» wurde der Entwurf für den künftigen New Yorker Stadtpark genannt, der den Erholungswert der geplanten Grünanlage in den Mittelpunkt rückte.

Auf Sumpfgebiet

Über Jahre hinweg entwickelte sich der völlig künstlich auf einem sumpfigen Waldgebiet erbaute Central Park zu einer echten New Yorker Grossbaustelle. Mehrere Tausend Menschen waren beschäftigt. Dann, 1873 konnten die Bau- und Pflanzarbeiten im Central Park endgültig abgeschlossen werden. Nach seiner Eröffnung diente der Central Park vor allem für kleinere Wochenendausflüge, aber auch als Schafweide. Seit 1872 befindet sich auf dem Parkgelände zudem das



Der Richmond Park in Englands Hauptstadt fungierte ursprünglich als Hirschjagdgebiet von König Edward I.

Fotolia

Metropolitan Museum of Art, das wohl bedeutendste Kunstmuseum New Yorks.

Von der enormen Expansion New Yorks blieb auch der Stadtpark nicht verschont: Während die Strukturen des Parks erhalten blieben, änderte sich mit Beginn des 20. Jahrhunderts sein Umfeld. Immer neue Wolkenkratzer rahmten die Anlage ein und gaben ihm ein anderes Erscheinungsbild. An Anerkennung fehlte es dem Park nicht: 1963 wurde dem Central Park der Status einer National Historic Landmark der Vereinigten Staaten verliehen und wurde somit vom US-Innenministerium als eine Stätte von besonderer historischer Bedeutung eingestuft. Der Central Park erstreckt sich heute auf einer Länge von 4,07 km von der 59. bis zur

110. Strasse und 860 m Breite zwischen der 5. und der 8. Avenue und wird auch die grüne Lunge New Yorks genannt. Mit 349,15 Hektar nimmt er etwa 4 Prozent der Bodenfläche Manhattans ein. Jährlich besuchen über 25 Millionen Menschen die innerstädtische Parkanlage.

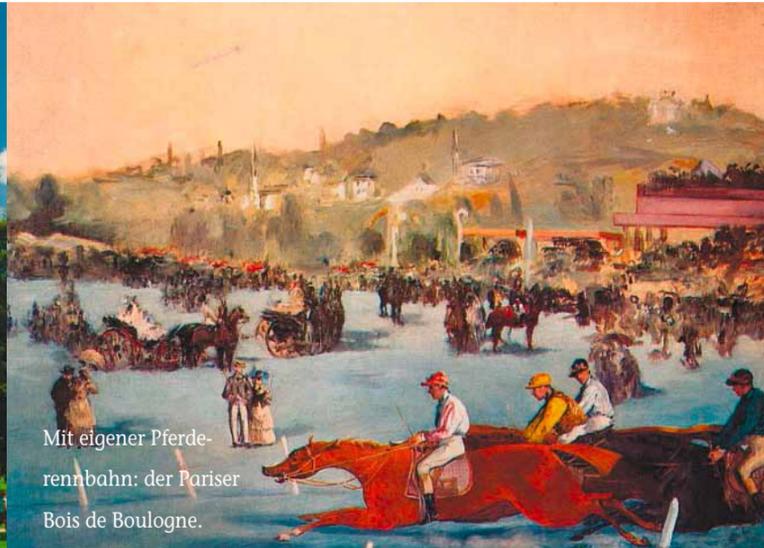
Doch zurück ins Jahr 1963: Der Central Park wurde zwar zum nationalen Kulturdenkmal erklärt, die finanziellen Mittel der städtischen Parkpflege-Betriebe New Yorks waren jedoch nicht rosig. Mit der wirtschaftlichen Rezession der 1970er Jahre fehlte es der Stadt immer mehr an finanziellen Mitteln. Der Park wurde vernachlässigt und teilweise verkam er sogar. Hinzu trat nun ein Phänomen, von dem auch andere New Yorker Stadtteile, wie

NAH FERN FERNOST

STADTPARK



Unter den deutschen Stadtparks ist der Englische Garten in München mit fast vier Quadratkilometern der Rekordhalter.



Mit eigener Pferderennbahn: der Pariser Bois de Boulogne.

Gemälde Edouard Manet, Quelle Wikipedia

etwa das nördlich des Central Parks gelegene Harlem gleichermaßen betroffen waren: Die Kriminalität stieg massiv an. Dies war in den Sechziger- und Siebziger-Jahren. Reiseführer warnten damals vor nächtlichen Aufenthalten im New Yorker Central Park.

Spenden und Freiwillige

New Yorker Bürger, Kulturmäzene und Künstler waren es schliesslich, die sich in den 1980er Jahren für den Park engagierten. Das Schicksal und die Zukunft des Central Parks wurden in New York zum allgemeinen Politikum. Eine von New Yorker Bürgern getragene und durch Spenden finanzierte Naturschutz-Organisation, die «Central Park Conservancy» finanzierte in den Folgejahren ein einzigartiges Wiederherstellungskonzept für den Central Park. Entscheidend für dieses gross angelegte Programm war die Tatsache, dass die «Central Park Conservancy» mit Hilfe üppiger Spenden die notwendige Zahl an fest angestellten Parkwächtern

und Gärtnern einstellen konnte. Diese sorgten nun rund um die Uhr für Sicherheit und eine gedeihliche Entwicklung der riesigen Grünanlage.

Heute ist der Central Park wieder eines der beliebtesten New Yorker Wahrzeichen und bei Touristen äusserst beliebt. Vor allem der Rundgang zu den legendären Filmdrehorten im Stadtpark ist ein Must und lässt vergangene Serien-Highlights wie «Sex and the City» noch einmal aufleben.

Noch grösser und grüner

Ist New York mit dem Central Park nicht nur der bekannteste, sondern auch der grösste Stadtpark? Nein. Gegen den weniger bekannten Ökopark Stockholm ist der Central Park klein. Der Park in Schweden hat die gigantischen Ausmasse von 27 Quadratkilometern und ist der erste Nationalstadtpark der Welt. In ihm finden sich allerdings nicht nur Bäume und Grünflächen, sondern auch Wohnsiedlungen, Industriebetriebe, Bü-

rokomplexe, eine Stadtautobahn und die Stockholmer Universität. Diese ungewöhnliche Mischung aus Kultur und Natur zieht jährlich rund 15 Millionen Menschen in die Anlage.

Nur ein Drittel so gross aber immer noch riesig ist der Richmond Park in Englands Hauptstadt. Ursprünglich fungierte die Anlage als Hirschjagdgebiet von König Edward I., heute stellt sie den grössten ummauerten Stadtpark Europas dar. Neben Besuchern tummeln sich in dem Park rund 650 freilaufende Wapitis und Damhirsche. Auch ein Riese mit über acht Quadratkilometern Fläche und einer eigenen Pferderennbahn: der Pariser Bois de Boulogne.

Unter den deutschen Stadtparks ist der Englische Garten in München mit fast vier Quadratkilometern der Rekordhalter, gefolgt vom Berliner Tiergarten. Die weitläufigen Grünflächen in der bayerischen Hauptstadt sind beliebt wegen des Eisbachs, der Biergärten und einem Wegenetz von fast 80 Kilometern. ■

bonainvest

Wohnen ohne Grenzen.
www.bonainvest.ch



vivre avec services

bonacasa®

Wohnen mit Services.
www.bonacasa.ch

Nachhaltig seit 60 Jahren

Steht «Club Med» nicht nur für junge Gäste? Mitnichten, sagt Fabio Calo, CEO von Club Med Schweiz. Das Konzept habe sich weiterentwickelt und biete heute auch für fortgeschrittene Gäste viel Raum und Ruhe.

INTERVIEW SIMONE LEITNER

Villa d'Albion auf Mauritius.

bonaLifestyle Fabio Calo, wie fühlt sich ein Gast im reiferen Alter in einem Club Med?

Fabio Calo Wenn Sie mit «im reiferen Alter» die Zielgruppe 50/60 Jahre meinen, ist diese bereits ein Teil unseres Kundensegments. Das Profil dieser GMs (Gentil Membre, so werden die Club Med Kunden genannt) fühlt sich mit unserem Produkt sehr wohl. Dank unserem «All-inclusive»-Premium-Angebot sind unsere Gäste völlig sorgenfrei und können die zahlreichen Aktivitäten des Club Med ausprobieren. Ob für Familien oder Paare, unsere Resorts sind auf die unterschiedlichen Urlaubswünsche zugeschnitten und bieten für jede Zielgruppe die passende Infrastruktur an. So können Gäste auch mit Grosskindern im Familien-Schwimmbad dem unbändigen Tatendrang ihrer Kleinen freien Lauf lassen, aber auch die Ruhe und Relax-Atmosphäre an einem ruhigen Pool geniessen.

Das heisst, Klubferien sind keine Frage des Alters, sondern eine Frage der Bedürfnisse?

Es ist vor allem eine Frage des «Ferien Glücks». Es geht darum, sich auf das «All-inclusive»-Konzept einzulassen, das sowohl eine Freizeitoptimierung als auch rundum entspannte Ferien garantiert. Dieses Konzept richtet sich an eine breite Zielgruppe, die Kinder wie auch Senioren umfasst.

Wie hat sich Club Med in den letzten 10 Jahren entwickelt?



Villa d'Albion auf Mauritius.

Bilder: HO

Club Med hat seit 2004 eine 180-Grad-Trendwende vollzogen, um sich in einem zunehmend konkurrenzstarken Umfeld besser behaupten zu können. Seinem Pioniergeist treu bleibend, hat Club Med seine Club-Resorts sowie Dienstleistungen im hochwertigen Produktsegment neu positioniert, was mutig aber auch kostspielig war. Wir haben aufgrund unserer neuen Qualitäts-Standards einige Resorts geschlossen, einen Grossteil unserer Anlagen renoviert und pflegen nunmehr ein Premium-Angebot, das sich durch unsere Villen & Chalets, Kreuzfahrten oder Rundreisen auszeichnet.

1950 hat der Franzose Gérard Blitz die Idee eines All-inclusive-Ferienaufenthalts präsentiert.

Gérard Blitz hat ein Ferienkonzept für alle entwickelt, das sowohl Momente der Geselligkeit als auch den zwischenmenschlichen Austausch ermöglichen sollte. Das ist der Leitgedanke des Club Med, ein Mehrwert, den wir pflegen und gleichzeitig an unsere Neupositionierung im hochwertigen Produktsegment anpassen.

Damals investierten die Menschen viel Zeit für eine Ferienreise. Heute ist alles spontaner, und kürzere Aufenthalte sind en vogue. Hat sich da Club Med auch angepasst?

Ja. Sie können heute bei Club Med ganz nach Belieben eine Nacht oder zwei Wochen buchen ... Beispielsweise bieten wir Ski-Kurzurlaube von 3 bis 4 Nächten an. Wir haben auch das City-Stop-Konzept

NAH FERN FERNOST

CLUB MED

entwickelt, das einen Aufenthalt in einem Club Med-Resort mit einem mehrtägigen Besuch in einer pulsierenden Stadt verbindet. So können Sie einen City-Stop von zwei Tagen in Dubai oder Abu Dhabi einplanen, wenn Sie nach Mauritius oder zu den Malediven unterwegs sind. New York oder Miami besuchen Sie auf dem Weg in die Karibik. Wir versuchen, unser Produkt stets flexibel zu halten, um ein Maximum an Möglichkeiten und damit ungezwungene Ferien anzubieten.

Unsere Leserinnen und Leser kennen Club Med vielleicht aus früheren Jahren. Sind Klubferien heute auch ohne Rambazamba möglich?

Selbstverständlich! Ich erwähnte vorhin das Konzept Familien und Ruhezeiten und möchte an dieser Stelle auch unsere Resort-G.Os («Freundliche Organisato-



Fabio Calo,
CEO von Club
Med Schweiz.



Die Beach Bar der Finolhu-Villen auf den Malediven.



Villa d'Albion auf Mauritius



Dong'ao Island in China.

ren») ansprechen. Sie sorgen für Soft-Entertainment und für den bestmöglichen Komfort unserer Gäste, greifen jedoch keinesfalls in ihre Privatsphäre ein, sondern gehen mit Kunden, die ihre Ferien etwas ruhiger verbringen möchten, sehr diskret um.

Wie sieht die Altersstruktur ganz allgemein bei Ihnen aus?

Unsere Kundenzielgruppe besteht hauptsächlich aus Familien, das heisst im Alter zwischen 35 und 44 sowie 45 und 54 Jahren. Ein Grossteil unserer treuen Kunden kennt den Club Med seit seinen Anfängen und gehört somit der Altersgruppe von 55 bis 64 an.

Sehen Sie Grosse Eltern mit Enkelkindern als ein Zielpublikum?

Ja, unser Produkt ist bereits darauf ausgerichtet; die umfassende Gästebetreuung im Club Med passt perfekt zu diesem Gästeprofil. Jedes Club-Resort verfügt über spezifische Einrichtungen für Familien. Diese Infrastruktur bietet auch Grosse Eltern mit Enkeln das perfekte Umfeld für einen sorglosen Urlaub.

Und wenn Reisende keine Lust auf Kinder haben, sind sie dann in einem Club Med falsch?

Nein, überhaupt nicht. Allerdings sollte man damit rechnen, dass während den Schulferien überwiegend Kunden mit Kindern anreisen. Mit dem neuen Konzept Familienzonen und Ruhezeiten in mehreren Resorts unterstreicht der Club jedoch seine Bemühungen, auch die Erwartungen und Bedürfnisse von erwachsenen Gästen zu erfüllen, damit jeder seine Ferien ungestört geniessen kann. Ausserhalb der Schulfreien sind Familiengäste ohnehin weniger zahlreich, und dementsprechend herrscht auch eine «ruhigere» Atmosphäre.

Was bedeutet bei Club Med Luxus?

Ein gutes Beispiel für Luxus ist unser Nischenangebot. So die Villen & Chalets by Club Med, hier können Gäste ihre Ferien in ihrer eigenen, stilvoll konzipierten Villa mit Privatpool und persönlichem Butler-Service verbringen. Sie fühlen sich im Ausland wie zu Hause. Selbstverständlich können die Villen-Gäste auch sämtliche

Neue Resorts für Fortgeschrittene

Seit seiner Neupositionierung im hochwertigen Produktsegment hat Club Med im Jahr 2010 das Konzept «Villas et Chalets by Club Med» ins Leben gerufen: Exklusive Feriengäste in perfektem Einklang mit ihrer natürlichen Umgebung. Die Villen von Albion auf Mauritius und die Chalets von Valmorel in Frankreich werden ab diesem Winter durch die Villen von Finolhu auf den Malediven ergänzt. Diese 52 stillvollen Ferienhäuser befinden sich auf einem privaten Atoll, wurden speziell für Paare konzipiert und bieten ein «Cocooning»-Paradies mit persönlichem Butler-Service, einem Spa by ILA, einer Gourmetküche und einem ökologisch-schickem, überaus romantischen Ambiente im typischen Club Med-Stil.

Im Frühjahr 2015 folgt die Eröffnung des ersten Strand-Resorts von Club Med in China: Dong'ao. Auf einer kleinen, exklusiven Insel liegt das Premiumangebot im Süden des Landes. Dieses neue Resort in modernem Design liegt inmitten einer noch unberührten Insel, umgeben von subtropischer Vegetation und herrlichen Stränden. Top-Serviceleistungen, Gaumenfreuden aus Ost und West, eine Vielfalt unterschiedlichster Aktivitäten und ein stilvolles, ungezwungenes Ambiente mit lokalen Akzenten erwartet hier die Gäste. Paare, die Zweisamkeit und exklusiven Service suchen, steht ein 5-Sterne-Bereich mit 72 Zimmern zur Verfügung.

haltigen Tourismus, einen respektvollen Umgang mit Mitmenschen und einen besser geschützten Planeten. 60% unserer Ferienanlagen sind mit Green Globe ökozertifiziert, mit dem Ziel, dass alle Club-Resorts bis Ende 2015 die Anforderungen der Green-Globe-Zertifizierung erfüllen. Wir unterstützen auch die lokale Wirtschaft unserer Gastländer, unser Resort Cap Skirring im Senegal zum Beispiel bevorzugt lokale Versorgungsangebote, um die Existenzgründung von Kleinstunternehmen vor Ort zu fördern.

Und um noch einen Schritt weiter Richtung «soziale Verantwortung» zu gehen, möchte ich an dieser Stelle auch die Club-Méditerranée-Stiftung erwähnen; derzeit beteiligen sich 2100 G.Os ehrenamtlich an Kinder-Sozialeinsätzen, Bildungsprogrammen und Integrationsinitiativen durch Sport.

Und zeigt Club Med mit dem neuen Resort auf den Malediven auch Ihre neue Ausrichtung bezüglich Nachhaltigkeit?

Absolut! Dieses Projekt ist, wie bereits erwähnt, ein sehr gutes Beispiel für unser Premiumangebot. Die Villen von Finolhu befinden sich auf einer naturgeschützten Insel und sind mit edlen und natürlichen Baumaterialien ausgestattet. Ausserdem ist die Anlage dank Solarzellen energetisch zu 100 Prozent selbstversorgend. ■

Leistungen des anliegenden 5-Tridents-Resorts La Plantation d'Albion (Mauritius) nutzen. Den gleichen luxuriösen Ferientaufenthalt bieten auch unsere Chalets, welche direkt auf der Skipiste von Valmorel in den französischen Alpen liegen. Und dieses Jahr weihen wir auf den Malediven unser drittes Luxus-Produkt ein. Weitere Club-Med-Nischenangebote sind auch unsere Rundreisen, die Entdeckerfreuden in Kleingruppen mit dem Genuss exklusiver Unterkünfte verbinden, oder unsere Kreuzfahrten an Bord des Fünfmasters Club Med 2, der im kommenden Winter die Segel Richtung Karibik setzt.

Und wie steht es mit der Nachhaltigkeit? Seit 60 Jahren engagieren wir uns für einen verantwortungsvollen und nach-

LESEN SIE IN DER NÄCHSTEN NUMMER

Unser Monothema widmet sich der
GESUNDHEIT.

Was bedeutet uns Gesundheit?

Was tun wir dafür?

Wovor haben wir Angst?

Und wann sind wir
leichtsinnig?



PRÄVENTION Zähne
PARFUM Duftkollektionen
AU-PAIR Grossmutter auf Zeit
REISEN Winter auf Sylt

VERPASSEN SIE KEINE AUSGABE von
bonaLIFESTYLE, dem Magazin für Fortgeschrittene.

Wir informieren, unterhalten, klären auf und möchten Sie
4 Mal im Jahr überraschen.

Abonnieren Sie das Magazin.
Das Bestellformular finden Sie auf der Website.

bonalifestyle@gmail.com | www.bonalifestyle.ch

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt

Luxe Oblige Media, Buchenweg 32
4571 Lüterkofen

Chefredaktion Simone Leitner

Creative Director Regula Wolf

Redaktion Christine Künzler, Leitung
Gesundheit

Texte Christian Breitschmid, Hans Fischer,
Elsbeth Hobmeier, André Michel,
Stephanie Steinmann, Heidi Gruber

Fotos Tim X. Fischer

Korrektorat Paul Le Grand

Redaktionsadresse

bonaLifestyle
Buchenweg 32 | 4571 Lüterkofen
079 452 26 64
bonalifestyle@gmail.com

Partner und Investor Bonacasa AG

Weissensteinstrasse 15 | 4503 Solothurn
Die bonacasa AG ist eine Gesellschaft
der bonainvest Holding AG mit Sitz in
Solothurn. bonacasa steht für ein
7 x 24 Stunden Sicherheitskonzept und
ein umfassendes Wohn-Dienstleistungs-
angebot für Privat- und Geschäftskunden.

Anzeigen Luxe Oblige Media

Buchenweg 32 | 4571 Lüterkofen
Carmen Fankhauser
carmen.fankhauser@bonainvest.ch
Tel. 032 625 95 38

Druck Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Druckauflage 20 000 Exemplare

Abonnemente CHF 15.-, 4 Ausgaben jährlich

Bestellen bonaLifestyle

Buchenweg 32 | 4571 Lüterkofen
bonalifestyle@gmail.com

www.bonalifestyle.ch

REFRESH-BUTLER

Das innovative Pflegesystem
für Ihre schönsten Kleider.

Gut erfunden: Der REFRESH-BUTLER mit der Weltneuheit Photokatalyse

Das innovative Pflegesystem in Schrankform ist die komfortable Lösung für delikate Textilien, die besonders schonend gepflegt werden wollen. Hochwertige Kleider wie Anzüge, Abendroben oder Mäntel werden mit Photokatalyse und Dampftechnologie sorgfältig aufgefrischt, entknittert, hygienisiert und getrocknet. Freuen Sie sich auf eine täglich frisch gepflegte Garderobe. Mehr über den REFRESH-BUTLER erfahren Sie unter vzug.ch/REFRESH-BUTLER



Führend in Küche und Waschraum

KUONI

EST. 1906

IHR TRAUMREISEFINDER

Wollen Sie wissen, was Sie wollen?

Finden Sie heraus, wohin die Reise gehen könnte.
Der Kuoni Reisekompass® zeigt Ihnen den Weg.

Lassen Sie sich inspirieren und gehen Sie auf Entdeckungsreise.
Bei uns finden Sie attraktive Angebote zu Ihrem Traum-Ferienziel.
Unsere Experten beraten Sie gerne zu Individualreisen, Gruppenreisen,
Marathonreisen, attraktiven Pauschalreisen, Last-Minute-Ferien,
optimalen Flugangebote und noch viel mehr. Vereinbaren Sie heute noch
Ihren Beratungstermin in unserem Reisebüro am Bärenplatz in Bern.

Der Kuoni Reisekompass®

- ▶ Bietet Innovative Beratung
- ▶ Findet Ihre verborgenen Reisewünsche
- ▶ Exklusiv angeboten von Kuoni